

daunlots.

**internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs
am maschinen- und heimatmuseum eslohe.
nr. 16**



Horst Ludwigsen

Ut diäm Ollen Testament

III.

Josua / Ut diär Richtertid

eslohe 2010

Horst Ludwigsen (Übers.)

Ut diäm Ollen Testament

Dei Geschichte vam Volke Israel,
sou as dei Bibbel dat vertellt

Dei schönsten un belangriksen Stien
in unse Mouderspraake
miärkisch-westfäölisch Platt

I. Dat äiëste Bauk Mose (Genesis)

[daunlots nr. 14]

II. Dat twedde Bauk Mose (Exodus) –

Ut diäm drüdden, väierten un fifften Bauk Mose
(Levitikus, Numeri, Deuteronomium).

[daunlots nr. 15]

III. Josua / Ut diär Richtertid

[daunlots nr. 16]

IV. Samuel / Ut diär Kүүnigstid

[daunlots nr. 17]

V. Begleitheft

(Texte zu Übersetzung & Illustration, Worterklärungen,
Vorstellung des Übersetzers)

[daunlots nr. 18]



Impressum

Horst Ludwigsen: Ut diäm Ollen Testament. III. Josua / Ut diär Richtertid. =
daunlots. internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs am maschinen-
und heimatmuseum eslohe. nr. 16. Eslohe 2010. www.sauerlandmundart.de

Die kostenlose Verbreitung dieser Ausgabe der „daunlots“ ist erlaubt und erwünscht.
Eine kommerzielle, auf Profit ausgerichtete Nutzung unserer Internetangebote ist untersagt.

Die in dieser Ausgabe der „daunlots“ aufgenommene plattdeutsche Bibelübertragung wurde vom Übersetzer Horst Ludwigsen selbst angeordnet und illustriert. Alle besonderen Urheberrechte für die Texte der Übertragungen und die Illustrationen verbleiben bei ihm.

Horst Ludwigsen
(Übersetzung, Illustrationen)

Ut diäm **Ollen Testament**

Dei Geschichte vam Volke Israel,
sou as dei Bibbel dat vertellt



Dei schönnten un belangrîksten Stîen
in unse Mouderspraoke
miärkisch-westfäölisch Platt

III.
Josua / Ut diär Richtertid

Wat in düesem Bauke te liäsen stäiht

Josua / Ut diär Richtertid

Josua, de nigge Bâs	6
En Houërnwif van Kanaan helpet diän Israeliten	6
Dei Kanaaniter hett diän Maut verluorn	7
De Treck üöwwer diän Jordan	8
Beschnîunge un dat äiëste Passafest in Kanaan	10
Guott schickere en mächtigen Helper	10
Dei Müüern fallet	11
Rahab sine Famillge wett verschounet	13
Achan un sine Deiwerigge	13
Josuas Ächterlist	14
Dei Stâdt Ai wett in'enuommen un dial 'ebrannt	15
Dat Gesetz wätt van frischem verliäsen	16
Dei Lüü van Gibeon reddigen siëck met Druoğğ un Wispeltüten	16
Dei Kanaaniter wellt Gibeon straofen	18
Guott helpet diän Israeliten	18
Fîf Kanaaniterküönige wett 'efangen un dout 'eschlaon	19
Josua rait diän ganzen Süden van Kanaan ân siëck	20
De Norden van Kanaan wett in'enuommen	21
De Häär befiäht: Dat Land wätt op'edäilt	22
Josua maket sin Testament	23
Josua stiärwet	24
Israel maut dat Land met diän Kanaanitern däilen	25
De Richter Otniël	25
De Richter Ehud reddiget dei Israeliten met Ächterlist	26
Guott reddiget dei Israeliten met Hülpe van em Wîwe	27
Guott straofet dei Israeliten düör dei Midianiters	28
Guott beraupet Gideon	29
Gideon stellt Guott op dei Prouwe	30
Diäm Häären es Israels Strîtmacht te grout	31
Guott helpet Gideon	32
Gideon well nit Küönig sin	32
Gideons Dout	33

Abimilech well Kүүnig sin	33
Jotam sine Faobel	34
Abimelech un dei Bүүrger van Sichem geraon in Korell	35
Abimelechs Enne	35
Jiftach wätt de nigge Bäs	36
Jiftach sind Gelүүwnis un sin bitteren Sieg	36
Siөг es Schibbolet!	37
Dei Gebuort van Simon wätt verkүүniget	38
Simson well siөck bestән met em Philisterwecht	38
De әierste Strīt met diән Philistern	39
Simson schlөtt dousend Philisters dout	39
Simson is nit lichte te fangen	40
Simson sine schwāke Stіe	40
Simson verrөtt sin Gehәimnis	42
Simson vergillet Glіkes met Glіkem	43
En Levit huolt sine Frau nao Hәime	45
Nachtkottәiәr 'esocht	45
En aisk Verbriәcken	46
Straofgericht am Stamme Benjamin	47
De Stamm Benjamin wett sәhnao ut'eruottet	48
De Stamm Benjamin draff nit utstiärwen	49
Fraulүү ut Schilo fүүr Mannslүү van Benjamin	49

Josua, de nigge Bâs

Josua 1, 1- 10

Mose, Guott sin Knecht, was nu dout. Dao sağge Guott tiöger Josua, dat was Mose sin Deiner 'ewiäst un de Suohn van Nun: »Min Knecht Mose es jao nu dout. Make diëck nu op en Padt un trecke üöwwer diän Jordan, du un din ganzes Volk, in dat Land, dat iëck ink tau'eluowet hewwe. Jäide Stê, bo iëhrt met inken Fäuten droptriëtt, dei well iëck ink daun, sou as iëck dat Mose tau'esağgt hewwe. Alles Land van diär Wäuste bis naom Libanon un van diäm grouten Stroum Euphrat bis an dat groute Water, bo dei Sunne dial gäiht, dat ganze Land van diän Hetitern, dat sall ink häören. Nümmes sall di Mester sin, sou lange as du liäwes. Sou as iëck met Mose üm'egaohn bün, sou well iëck ouk met di ümgaohn. Iëck well di bistaohn un nit van di wiken. Hewwe Maut un gaoh fuorsch dropp luos! Du sass düesem Volke dat Land taudäilen, dat iëck diän Israeliten taum lärwe daun well, sao as iëck dat iëhren Vîärn 'eschwuorn hewwe. Hewwe Vertruggen un dau alles sou, as di dat Mose, min Knecht, 'esağgt hiät. Gaoh dao nit van af, nit nao diär äinen un ouk nit nao diär anneren Site. Un du mauß alles daun, wat in diäm Gesetzbauke op'eschriëwwen es. Dann wätt di alles guet geraon. Lao di nit grüggeln un si nit bange, denn de Häär, wat din Guott es, stott di bi in allem, wat du däus.«

En Houërnwif van Kanaan helpet diän Israeliten.

Josua 2, 1-7

Van Schittim ut schickere Josua stillekes twäi Lüü op dei annere Site vam Jordan un befuohl 'ne: »Kiket ink dao üm un kunschet besunners dei Stâdt Jericho ut!«

Dei Spione käämen in dei Stâdt un göngen in dat Hus van em Houërnwif. Dat näumere siëck Rahab. Dao bläiwen sei üöwwer Nacht.

An düesem Aowend kräig dat de Küöneg van Jericho 'emellet, dat israelsche Kundschafters siëck in dei Stâdt in'eschliëcken härren. Fotts schickere hei Wachlüü nao Rahab un befuohl: »Schicke dei beien Käels rut, bekke du behiärbiärges. Dei sind blouß 'ekuommen, dat se unse Land utbaldouwert.«

Rahab owwer harre dei beien buowen op diär Bühne unger em Houpen Flass verstoppet und sağge tiöger dei Oppässers: »Jao, dao wären twäi

Käels bi mi. Owwer ieck hewwe nit 'ewußt, van bo dei wägğ sind. Im Griëmmeligen, bevüör dat dei Paorten tau 'emaket wett, hett se dei Stâdt wîer verlaoten. Ieck wäit nit, in bekke Richte se 'gaohn sind. Owwer wann iehrt ink zauet, dann konnt iehrt se nuoch inhuolen.»
 Dao leipen dei Wächters diän Biärg pilropp bis naom Jordan. Un dann makere me de Paorte tau, at se buten wäären.

Dei Kanaaniter hett diän Maut verluorn

Josua 2, 8 - 24

Bevüör dei beien Spione naom Berre göngen, kam Rahab nao 'ne roppe op dat Dak un sağğ »Ieck wäit, dat ink de Häär düet Land 'egafft hiät. Alle Lüü biäwert van Anges vüör ink; alle sind stif van Anges. Vi hett 'ehaort, dat inke Guott ink Bahne maket hiät düör dat Meer van Beisen, at iehrt ut Ägypten 'etrocken sind. Vi wiëttet ouk, dat iehrt op diär anneren Site vam Jordan dei Amoriterküönige Sihon un Og dout 'eschlaon hett. Derhalwer hett vi diän Maut verluorn un nümme will siëck met ink tefrassen. Denn Guott, wat inke Häär es, dää hiät dei Macht im Hiëmmel un op de Aärde. Un nu schwiärt mi bi inkem Häären, dat iehrt sou as ieck tau ink barmhiärtig was, iehrt ouk met miner Famillge ümgott. Bewiset mi inke Trügge, indiäm dat iehrt mine Öllern un Bröüers und Süstern un alle Lüü, dei met ne im Huse wuohnet, nit doutschlott.«

Dao säğğen dei Kundschafters: »De Häär sall uns selwer doutschlaon, wann ink un inke Famillge wat taustött. Owwer iehrt drüewet nümme wat daovan seggen, dat vi hi 'ewiäsen sind. Dann wett vi diëck un dine Famillge verschounen.«

Dat Hus van Rahab was duorne bi de Stâdtmüüer 'ebugget. Sou konn Rahab dei beien Mannslüü an em Säil ut diäm Fenster de Müüer rafflaoten. Daobi sağğ se tiëger se: »Gott teäirst in dat Biärgland un verhäuë ink dao, süß loupet iehrt diän Käels, dei ink seuken, in dei Hanne. Wachet drei Dage langk, bis dat se dat läid sind, dat se ink seuken. Dann konnt iehrt tau inken Lüüen retur gaohn.«

Dropp säğğen dei Israeliten tiëger se: »Vi hett di 'eschwuorn, dat di kein Laid geschüht. Luster tau, wat du daun mauss! Binge düesen rouen Fâm an dat Finster, bo du uns runger 'elaoten hiäs un niähm dine Öllern, Bröüers un Süstern un dei ganze Verwandtschopp nao di in din Hus.

Nümmes draff dao rutgaohn. Bekke rut gäiht, dä wett dout 'eschlaon; dä hiät dann selwer Schuld. Dao konnt vi dann nicks füör. Wann owwer ümmes binnen in inkem Huse dout 'eschlaon wett, dann hett vi Schuld. Du draffs owwer nicks verraon, süss sind vi nit mäh an unsen Äid 'ebungen.«

»Guët«, sağge Rahab, »sou sall dat sin!« Un sei bungk diän rou'en Fâm an dat Finster. Dei beien Israeliten verhorren siëck drei Dage langk in diän Biärgen, bis dat iëhre Verfolgers siëck retur 'etrocken harren. Düese harren alle Wiäge rundsümme un diän ganzen Ümkringk af'eseuket, owwer nümmes 'efungen. Dann makenen siëck dei israelschen Kundschafters op diän Padt terügge in iëhr Lager. Sei stäigen dat Jordandal raff, göngen düör diän Stroum un käämen häime in dat Lager. Sei vertallten Josua, wat se beliäwet harren un säggen »De Häär hiät dat ganze Land in unse Hand 'egafft. Alle Inwüöhners sind am Biäwwern un stif van Anges.«

De Treck üöwwer diän Jordan

Josua 3, 5-17/ aus 4,13-24/5,1

Un Josua sağge tiëger dat Volk : »Maket ink hillig, Guott well muorne-muorgen mirren unger ink Wunner daun.«

Un tiëger dei Priesters sağge hei: »Büüört dei Bundeslade houe un gott daomet vüör diäm Volke hiär!« Dao hafften sei dei Bundeslade op un göngen diäm Volk vüörrut.

Un de Häär sağge tiëger Josau: »Vandage well iëck daomet ânfangen un diëck grout maken vüör allen Israeliten, dat se dat begrîpet: Sou as iëck met Mose üm'egaohn bün, so well iëck ouk met di ümgaohn. Un diän Priestern, bekke dei Bundeslade driäget, mauß du befiählen: >Wann iëhrt am Auwer vam Jordan sind, dann blitt dao kuort staohn!<«

Un Josua sağge tiëger dei Israeliten: »Kuommet maol alle nao mi un lustert, wat Guott ink seggen will! Dat wett ink nu bewiëtten sin, dat inke Guott en lambännigen Guott es un dat hei all dei Kanaaniters, Hetiters, Hiwitters, Perisiters, Girgaschiters, Amoriters un Jebusiters verdrîwen wätt: Dei Bundeslade wätt vüör ink düör diän Jordan hiärgaohn. Niähmet twüölwe van diän Mannslüüen ut diän Stämmen Israels, van jäidem Stamme äinen. Wann dann dei Fäute van diän Priestern, bekke dei Lade vam Häären driäget, dä üöwwer dei ganze

Welt de Häärschopp hiät, wann iëhre Fäute im Jordanwater stott, dann wätt dat Jordanwater, wat van buowen raff flütt, nit widder runger fleiten un et wätt faste staohn as ne Müüer.«

At nu dat Volk ut sinen Telten uttrock, dat se düör diän Jordan göngen un at dei Priesters dei Bundeslade vüör diäm Volke hiär dröügen un an diän Jordan käämen un iëhre Fäute in dat Water doukeren - de Jordan harre dei ganze Tid Houchwater - dao stont dat Water, wat von uowen runger flout, pîl op 'erichet as ne Müüer, owwer dat Water, wat naom saolterigen Meer raff leip, dat nahm af un flout wägğ.

Sou gongk dat Volk daodüör tiëgenân van Jericho. Un dei Priesters, bekke die Bundeslade dröügen, bläiwen staohn im Dröügen mirren im Jordan. Un dei Israeliten göngen dröügen Fautes daodüör, bis dat dat ganze Volk üöwwer diän Jordan 'etrocken was.

Dao gongk dei Bundeslade ouk rüöwwer un dei Priesters vüör diäm Volke hiär. (...)Vättigdousend Zaldaoten göngen raff taum Kampf int Jordandal nao Jericho.

An düesem Dage, dao makere de Häär diän Josua grout vüör allen Israeliten. Un sei fröchen iëhme sou, as se diäm Mose 'efröchet harren.

Dao sağğe de Häär tiëger Josua: »Befiähl diän Priestern, bekke dei Bundeslade met diän Gesetzestaofeln driäget, dat se ropstîget ut diäm Jordan.«

Dao befuohl Josua: »Allemasch! Kuommet dao roppe!« Un as dei Priesters met diär Bundeslade op em dröügen Lanne wäären, dao stäig dat Water vam Jordan wîer an sine olle Stîe un flout sou as frögger üöwwer alle sine Äuwers. Un sei schlaugen iëhr Lager op in Gilgal, dat was im Osten van Jericho. Hi stalle Josua dei twüölf Sträiner op, dei harren se ut diäm Jordan met'ebracht un sağğe tiëger dei Israeliten: »Wann inke Kinner ink later fräöget, wat dei Stäiner bedütt, dann vertellt 'ne, dat dei Israeliten dröügen Fautes hi düör diän Jordan 'egaohn sind, will dat inke Guott dat Water versîpen leit, iäwensou as hei dat Beisenmeer dröüge 'maket hiät, dat vi dao düör trecken können, un sitdiäm wiëttet alle Völkers, bu stark de Häär es, un iëhrt sollt Guott, wat inke Häär es, alltid dei Ähre daun.«

At nu all dei Künige van diän Amoritern , dei liäweren am anneren Auwer vam Jordan nao Westen tau, un all dei Künige van diän Kanaanitern, dei wuohneren am grouten Water, dat 'ehaort harren, bu de

Häär dat Water vam Jordan ut'edrüget un op'estugget harre, dat dei Israeliten dao düör gaohn konnen, dao was et 'ne bange üm't Hiärte, un sei leiten biärwe diän Kopp hangen van Anges.

Beschnîunge un dat äiëste Passafest in Kanaan.

Josua 5, 2-12

Dao sağge de Häär tiöger Josua: »Make di Messer van Stäin un dau dei Israeliten beschnîen sou as frögger.« Dat dää Josua dann ouk. Un das was de Grund: Dat ganze Volk, dat van Ägypten ut'etrocken was, alle Mannslüü, alle Zaldaoten, dei wäären ungerwiäges in diär Wäuste 'estuorwen. Dat ganz Volk was beschnîen 'ewiäst, owwer dat Volk, dat ungerwiäges in diär Wäuste gebuorn was, dat was nit beschnîen, wil dat dei Israeliten vättig Jaohre in der Wäuste rümwannern mochen, wil dat sei diäm Häären nit 'efröchet harren un wil dat de Häär 'eschwuorn harre, sei sollen dat Land nit seihn, wat hei iehren Vüörollern tau 'eluowet harre, dat Land, bo Miälke un Huoneg flütt.

Un as dat ganze Volk beschnîen was, dao bläiwen se dao an diär Stîe, bis dat se wîer gesund un terächte wäären. Un de Häär sağge tiöger Josua: »Vandage hewwe iëck dei Schanne van ink af 'eweltert.«

Un düese Stîe näumet siëck Gilgal bis nûendağğs. Un an düesem Dage maken dei Israeliten ne groute Bänte un fîeren dat Passafest.

Un iäwen an düesem Dage bläif dat Manna ut. Dei Israeliten fûngen nicks mäh, un sei ääten van nu ân dat Kaorn, dat hi im Lanne woss.

Guott schickere en mächtigen Helper

Josua 5, 13-15

As Josua vüör Jericho stont un in de Höchte käik, dao saoğ hei en Mann vüör siëck staohn. Dä holl en Schwiärt in diär Hand. Dat harre hei ut diär Schäi'e 'etrocken.

Josua gongk nao iëhme un freig: Häörs du bi uns odder häörs du bi unse Figgende?

Dao sağge düeser: »Näi, iëck sin de Büöwerste van diäm Häären sine Zaldaoten, un jüst sin iëck 'ekuommen.«

Dao schmait siëck Josua dial vüör iëhme op dei Äärde un sağge: »Wat will min Häär sinem Knecht seggen?«

Dao saġġe de Büöwerste van Guott sinen Kriegslüüen: »Trecke dine Schauhe ut, wil dat dei Stîë, bo du dropp stâihs, hillig Land es.«
Un dat däa Josua dann ouk.

Dei Müüern fallet

Josua 6,1- 21

Jericho owwer harre sine Paorten verrammelt, dat nümme rin odder rutgaohn konn.

Dao saġġe de Häär tiëger Josua: »Süh, nu dau iëck Jericho metsamt sinem Künig un Kriegslüüen in dine Hand. Lao dine Zaldoaten ümme dei Stâdt gaohn, äinmaol rundsümme un dat sess Dage langk. Un lao' siëwen Priesters siëwen Schofar-Hüörner vüör diär Bundeslade hiär driägen. (-Schofar-Hüörner hett op Hochdüütsch Widderhüörner un op Plattdüütsch Schaopesbocksträöten.-) Un am siëwenten Dage, dao mott iëhrt siëwenmaol üm dei Stâdt trecken un dei Priesters mott dei Hüörner blaosen. Un wann dei Hüörner harre lutt, dann sall dat Volk harre daotau bölken. Dann wett de Müüern tehoue fallen un dat Kriegsvolk sall roppstigen, jäideräine strack vüör siëck hiën.«

Dao reip Josua, wat de Suohn van Nun was, dei Priesters tehoue un saġġe tiëger se: »Bränget dei Bundeslade, un siëwen Priesters sollt met diän siëwen Blaosehöürnern dao vüörhiär trecken. Owwer tiëger dat Volk saġġe hei: »Gott nao diär Stâdt un trecket dao üm dei Müüern!«

Sou as Josua dat 'esaġġt harre, sou maken sei dat ouk: Dei siëwen Priesters göngen vüör diär Bundeslade hiär und bleisen dei Hüörner. Un dei Kriegslüü göngen vüör diän Priestern, bekke dei Hüörner bleisen, un dat annere Volk trock ächter diär Lade hiär un luterwiäġġ bleisen dei Hüörner. Owwer Josua befuohl diäm Kriegsvolk: »Iëhrt drüewet nuoch nit harre bölken, äiërs dann drüewet iëhrt krîschen, wann iëck ink dat segge.«

Sou leit hei dei Bundeslade üm dei Stâdt trecken, un sei käämen retur in dat Lager un bläiwen dao dei häile Nacht.

Un Josua stont am anneren Muorgen fröüh op, un dei Priesters dröügen dei Bundeslade. Un siëwen Priesters dröügen siëwen Schaopesbocksträöten vüör diär Lade hiär un bleisen luterwiäġġ in dei Hüörner, un dat ganze Volk trock ächterdrin un ümmertau bleisen dei Hüörner. Sou däaen sei dat sess Dage langk. Am siëwenten Dage owwer, im

Griëmmeligen, stönnen se fröüh op un tröcken op deiselwe Art siëwenmaol üm dei Stâdt. Owwer nu, bim siëwenten Maole, as dei Priesters in dei Hürner bleisen, dao reip Josua: »Sou, nun bölket, sou harre, dat iëhrt dat konnt! Guott hiät dei Stâdt in inke Hänne 'egafft. Owwer düese Stâdt un alles, wat dao inne es, dat sall verflauket sin! Blous dei Houer Rahab sall me am Liäwen laoten un alle, dei dao nuoch im Huse sind, will dat iät dei Kundschafter verhäuert hiät, dei vi ut'eschicket harren.«

As dat Volk dei Hürner bleisen haorde, dao makere et en grout Buhei un Gekrîsche. Dao föllen dei Müüern inäin, un dat Volk stäig roppe, jäideräine strackût un pîlop. Sou nähmen sei dei Stâdt in un schlaugen alles dout, Mannslüü un Fraumenschen, jungk un olt, Ringer, Schaope und Iäsel.



Dei Famillge van Rahab wett verschounet

Josua 6, 22- 25

Owwer Josua sagge tiëger dei beiën Kundschafters: »Gott in dat Hus van diär Houër Rahab un lett iät daorut met allem, wat iät hiät, wil iehrt dat diäm Wecht tau 'eluowet hett.«

Dao göngen dei Kundschafters rin un lerren Rahab daorut metsamt iehrem Vâer un iehren Bröüern un alles, wat sei harren un wäisen 'ne ne Stië buterhalf van diäm Lager van diän Israeliten ân.

Owwer dei Stâdt brännten se dial un alles, wat dao inne was. Blous dat Silwer un dat Gold un dei Geräinen ut Kopper dröügen se taum Schatz in dat Hus vam Häären.

Diäm Houërnwîf Rahab un iehrer Famillge däa Josua nicks ân taum Danke, dat iät dei Kundschafters verhäuë harre. Iehre Kinger un Kinneskinger liäwet nuoch vandage unger diän Israeliten.

(Düese Geschichte van Rahab es belangkrik, will dat Rahab im Niggen Testament bi Mathes im Stammboum van Jesus 'enäumet wätt.)

Achan sine Deiwerigge

Josua 7, aus 1 - 26

Owwer dei Israeliten vergräipen siëck an diäm, wat füör diän Häären bestemmet was: Achan, was de Suohn van Karmis was, un diäm sin Vâer was Serach, alle vam Stamme Juda, dä harre wat van diän Geräinen 'estuohlen, dei diäm Häären haorden. Dao wouë de Här wâne vernîinig:

»Israel hiät Sünne 'daon un hiät diän Bund 'ebruocken. Muornemuorgen, dao sollt iehrt nao hî kuommen un ântrîen, äin Stamm nao diäm annern.« Dao makere siëck Josua op am anneren Muorgen un leit dei Israeliten siëck opstellen, Stamm bi Stamm, un de Stamm Juda wouë ut'elouset, un daorut dei Serachitersippe un ut düeser Sippe drâp dat Lous Sabdi. Un as Josua düese Famillge vüör siëck opstellen leit, dao foll dat Lous op Achan. Un Josua sagge tiëger Achan: »Min Suohn, dau diäm Häären dei Ähre un segg' mi, wat du 'daon hiäs! Owwer vertell mi kein Leigentüüg!« Dao däa Achan Josua Beschäid un sagge: »Dat rött mi wâne läid, dat iëck miëck an Guott, diäm Häären, versünniget hewwe. Un dat heww'k 'edaon: Unger diär Büüte, dao heww'k en finen babylo-nischen Mantel un twäihunnert Dalers un ne Stange van Gold 'eseihn.

Dei was siëcker hunnertdousend Dalers wäät. Dao harre iëck Lussen dropp, un iëck hewwe dat met'enuommen. In minem Telte heww'k dat alles vergrawen.«

Dao schickere Josua Lüü nao diäm Telte, un süh, de Mantel was in'egrawen un dat Gold un Silwer läggē daorunner. Un sei nähmen alles ut diäm Telte un dröügen et nao Josua un diän Israeliten un läggē et dial vüör diäm Häären.

Dao nahm Josua und ganz Israel Achan met, diän Suohn van Serach, metsamt diäm Silwer, diäm Mantel und diär Stange van Gold, sine Süöhne und Döchter, sine Ringer und Iäseln un Schaope, sin Telt un alles, wat iëhme haorde, un sei lerren alle ropp in dat Dal Achor.

Un Josua sağge : »Will dat du uns Unhäil 'ebracht hiäs, drümm bränget di de Här an düesem Dage ouk Unhäil!«

Un all dei Kinner Israels schmäiten Achan un sine ganze Famillge met Stäinern dout un verbrännten alle. Un dei Israeliten maken daorüöwer en grouten Houpen van Stäinern. Diän kann me vandage nuoch seihn. Dao leit de Här af van sinem Vernîn. Dat Dal hett bis vandage Achor-Dal (Unglücksdal).

Josuas Ächterlist

Josua 8, 1-17

Un de Här sağge tiöger Josua: »Du maus nit bange sin un nit diän Kopp hangen laoten! Niähm met di dat Kriegsvolk un trecke nao Ai! Süh, iëck hewwe diän Küönig van Ai metsamt sinem Volk in siner Stâdt un sinem Lanne in dine Hand 'egafft, un du sass met Ai un sinem Küönige daun, sou as du dat met Jericho un sinem Küönige 'daon hias. Owwer düetmaol, dao drüewet iëhrt dei Büüte un dat Veih füör ink behollen. Legget ink in en Ächterholt duorne bi diär Stâdt.«

Dao makere siëck Josua op met siner Strîtmacht und trock ropp nao Ai. Hei wiählere diärtigdousend Mannslüü ut un sağge: »Maket et naches en Ächterholt in diär Nöchte van diär Stâdt, owwer holt ink praot! Iëck owwer trecke met diär Hauptstrîtmacht duorne bi dei Stâdtmüüern! Un wann dei Figgende uttrecket un uns in de Mäute kuommet, dao wellt vi dei Hacken schmäiern un uns düör de Dämpe maken, hiäse wat giësse! Dao wett se uns opfolgen un naojagen, un daomet locket vi se van iëhrer Stâdt fut. Dann küömmet iëhrt rut ut inkem Ächterholt un niähmet dei

Stâdt in, denn Guott, wat de Häär es, dä hiät sei in inke Hand 'egafft. Stiäcket sei met Füür ân, will dat de Häär dat befuohlen hiät.«

Un de Tropp trock in diän Ächterholt un ressure siëck tüschen Bethel un Ai. Josua owwer bläif dei häile Nacht unger sinem Volke.

Am anderen Muorgen makere hei siëck op un trock vüör diäm Volke hiär ropp nao Ai. (...) As de Künig van Ai dat saoğ, tröcken sine Kriegslüü ut diär Stâdt, dat se diän Israeliten in de Mäute käämen. Owwer sei wußten nit, dat me iëhme en Ächterholt 'elağğt harre op diär anderen Site van diär Stâdt. Josua owwer un met iëhme alle Israeliten maken lange Hacken und nähmen de Richte nao diär Wäuste. Un dei Kriegslüü van Ai jageren Josua nao, un op düese Art wouën se ut iëhrer Stâdt 'elocket.

Josua owwer un dei Israeliten dääen sou, at härre me se 'schlaon, un sei tröcken siëck retur nao de Jordan-Glîke. Dao reip me dat ganze Volk van Ai tehoue, un alle jageren ächter diän Israeliten hiär. Nümmes van diän Mannslüüen bläif terügge, un sei leiten iëhre Stâdt liërg retur un die Paorten uoppen staohn.

Dei Stâdt Ai wett in'enuommen un dial 'ebrannt

Josua 8,18-29

Dao sağge de Häär tiëger Josua: »Strecke din Schwiärt ut tiëger Ai ! Iëck dau düese Stâdt in dine Hand« Un as Josua sin Schwiärt tiëger Ai ophaffte, dao bräaken sine Kriegslüü ut diäm Ächterholte, leipen in dei Stâdt, nähmen se in un stäaken se met Füür ân. At dei Mannslüü van Ai siëck ümkäiken, dao säögen se Rouk van iëhrer Stâdt opstigen. Dao wußten se, dat se verluorn wäären. At Josua un dei Israeliten säögen, dat van diär Stâdt Rouk opstäig, maken se kährt un göngen loss tiëger dei Mannslüü van Ai. Düese wäären van allen Siten in'escluotten, un dei Israeliten schlaugen alle dout. Un sei fängen diän Künig van Ai lambännig un brächen 'ne vüör Josua.

As dei Israeliten alle Kriegslüü van Ai, dei ne nao'ejaget wäären, dout 'echlaon harren, tröcken se in dei Stâdt un schlaugen alle dout, dei nuoch terügge 'bliëwwen wäären.

Sou stürwen an düesen Dage alle Inwüöhners van Ai, Mannslüü un Fraulüü, twölfdousend an diär Tahl. Dat Veih un dei Büüte owwer behollen dei Israeliten füör siëck, sou as de Häär dat verspruocken harre.

Josua brännte Ai dial un leit dei Stâdt in Schutt un Asche terügge. Diän Küönig van Ai owwer, diän leit hei an em Boume ophangen. As dei Sunne dial gongk, befuohl hei, dat me diän Lîknam afniähmen söll. Dann leit hei 'ne niäwen de Stâdtpoarte schmiten. Dei Israeliten stipeleren en grouten Stäinhoup drüöwer. Diän kann me vandage nuoch seihn.

Dat Gesetz wätt van frischem verläsen

Josua 8, 30-35

Dann buggere Josua op diäm Biärge Ebal diäm Häären en Altaor, sou as Mose dat befuohlen harre: en Altaor van Stäinern, dei nit met Wiärktüüg van Isen behauen wäären. Un dei Israeliten brächen diäm Häären Opfer te Danke. Un Josua schräif dao vüör aller Ougen op dei Stäiner dat Gesetz, sou as Mose dat 'egafft harre. (...) Dann laus Josua dat ganze Gesetz. Hei leit kein Woart ut van diäm, wat Mose 'esağğt harre. Dei ganze Gemeinde lustere tau, ouk dei Wiwer un Kinger und dei Früömden, dei bi diän Israeliten liäweren.

Dei Lüü van Gibeon reddigen siëck met Druoğğ un Wispeltüten

Josua 9, 1- 27

Alle Küönige, dei giëssât vam Jordan liäweren, in diän Biärgen, im Hüegellanne un am Auwer van diäm grouten Water nao diäm Libanon hiën, harren 'ehaort, dat dei Israeliten üöwwer iëhre Figgende triumphäiërt harren. Dat wäären dei Küönige van diän Hetitern, Amoritern, Kanaanitern, Perisitern, Hiwitern un Jebusitern. Sei käämen tehoupe, dat se tesâmen tiëger dei Israeliten in diän Krieg trecken wollen. Owwer dei Lüü van Gibeon – dei haorden bi dei Hetiter – kräigen dat met, wat Josua met Jericho un Ai 'emaket harre. Derhalwer verklerren siëck äinige van 'ne ächterlistig as Geschickeslüü: Sei tröcken fluëdderige Klüngeln ân un olle 'lappete Schauh, larren iëhren Iäseln schlunzige Säcke un terriëttene Wînschläuche op un dat Brout, dat se metnähmen, was harre as Stäin. Un sei göngen nao Josua in dat Lager un säğğen: »Vi küömmet ut früömden Lännern. Lao've uns verbünnen!«

Dao säğğen dei Mannslüü van diän Israeliten:»Vi konnt duoch nit sou äinfach mi nicks di nicks en Bund met ink schluten! Villichts wuohnet iëhrt hi ganz in diär Nöchte.« Drop säğğen dei anneren tiëger Josua :»Vi

wellt dine Knechte sin un di ungerdaon sin.« Josua owwer freig:»Van bo sind iëhrt wägğ?« Dao vertallten sei iëhme düese Geschichte: »Dine Knechte küömmet ut diär Früömde, wiägen inkem Guott. Vi hett van iëhme 'haort, wat hei in Ägypten 'edaon hiät un ouk alles, wat hei met diän bei'en Amoriter-Küönigen giëssît vam Jordan 'emaket hiät, met Sihon van Heschbon un Küönig Og van Baschan, dä in Ashtarot Regente was. Drüm sägğen unse Öllesten un alle Inwüöhners van unsem Lanne tiëger uns: >Niähmet Iättewiärk met op dei Reise un küömmet diän Israeliten in de Mäute un siëtt tiëger sei: Vi sind inke Knechte. Schlûtet en Bund met uns! Dat Brout, dat vi met'enuommen harren, was nuoch wâm, nu owwer - Kîket ink dat ân! – es dat harre un dröüge! Dei Schläuche füör diän Wîn wäären nigge, as vi se voll 'emaket hett, un nu sind se terriëtten, un düese unse Kläi'er sind olt 'ewouërn op unsem langen Treck.«

Dao ääten dei Öllesten van diän Israeliten wat van diäm Iättewiärk, dat dei Früömnden met'ebracht harren, owwer sei harren diän Häären vüörhiär nit drüm 'efraoget. So makere Josua Frieden met 'ne un schlout en Bündnüs met düesen Früömnden, dat se liäwen bliwen können. Dei Stammesöllsten luoweren 'ne dat tau met iëhrem Äid. Owwer drei Dage later, naodiäm dat se düesen Bund 'eschluotten harren, wouë dat lubber, dat dei Früömnden in diär Nöchte wuohneren un äig'leck Naobern wäören. Dei Israeliten wäären niämleck widder 'etrocken un käämen nao diän Städten, van bo dei Früömnden ut'etrocken wäären: Gibeon, Kefira, Beerot un Kirjat-Jearim. Owwer dei Israeliten schlaugen sei nit dout, will dat sei bim Namen van iëhrem Guott Frieden 'eschwuorn harren.

Dat Volk owwer muckere op. Dao sägğen dei Büöwersten: »Vi konnt 'ne nicks ândaun, will dat vi 'ne im Namen van unsem Häären Frieden 'eschwuorn hett. Owwer dat wellt vi daun: Vi wellt se am Liäwen laoten, dat se as Holthäuers un Waterdriägers füör dat ganze Volk arwen mott.«

Dao leit Josua dei Afgesandten van Gibeon tau siëck kuommen un freig: »Boarümme hett iëhrt uns bedruogen? Van nu ân sollt iëhrt verflauket sin un uns as Knechte deinen un Holt hauen un Water schöppen füör dat Hus van minem Guott!«

Dao sägğen dei Lüü van Gibeon:»Vi hett dat 'edaon, will dat vi 'ehaort hett, dat inke Guott sinem Deiner Mose dat ganze Land tau'eluowet un ink befuohlen hiät, alle Lüü, dei hi wuohnet, dout te maken. Dao harren

vi Anges, dat iehrt uns doutschlöüget. Nu sind vi in dinen Hännen un in diner Gewaolt. Mak' met uns, wat du woss!«

Josua stalle siëck vüör dei Lüü van Gideon un gaffe diän Israeliten nit dat Verlöfft, dat sei se doutschlöüget. Owwer hei makere se tau Sklaven, un sei mochen füör diän Opferdenkst am Altaor Holt schlaon un Water schöppen.

Dei Kanaaniter wellt Gibeon strafen

Josua 10, 2- 7

As owwer Adoni-Zedek, was de Küönig van Jerusalem was, dat haorte, dat dei Lüü van Gibeon met diän Israeliten Frieden 'emaket harren un mirren unger iëhnen wuohneren, dao kräig he ne Höllenanges, denn Gideon was nit klenner as dei anneren Stiadte, bo en Küönig regäiere; et was sougar grötter as Ai. Buterdiäm wäären dei Mannslüü van Gideon als dappere un strîbaore Krieger bekannt. Drümm schickere Adoni-Zedek, de Küönig van Jerusalem, Geschickeslüü nao Hoham, dä was Küönig van Hebron, un nao Piram, diäm Küönig van Jarmut, und nao Jafia, dä was Küönig van Lachisch, un nao Debir, was de Küönig van Eglon was. Hei leit 'ne seggen:»Küömmet ropp nao hi un daut mi helpen, dat vi Gibeon schlaon, will dat iät Frieden met Israel 'emaket hiät.«

Dao käämen dei fif Amoriterküönige tehoupe un tröcken metsam iëhrer Stritmacht nao Gibeon un gräipen dei Stâdt ân.

Dei Lüü van Gibeon schickeren Bûan in dat Lager van diän Israeliten bi Gigal un leiten Josua utrichen: »Lao uns nit im Stiëcke! Vi hett uns unger dinen Schutz 'estallt. Kuomm schnao nao uns un dau uns helpen! Dei ganzen Amoriterküönige hi buowen im Biärglanne hett siëck tehoupe 'daon un grîpet uns ân!«

Josua reip alle dapperen Kriegslüü tesamen un trock af van Gilgal. De Häär sağge tiëger 'ne:»Du brüükes nit bange sin! Iëck hewwe se alle in dine Hand 'egafft. Nümmes wätt di Mester sin!«

Guott helpet diän Israeliten

Josua 10, 9 – 15

Josua marschäiëre met sinem Kriegstropp dei häile Nacht, un sou kam hei unverhuowens üöwwer dei Amoriter. De Häär makere dei Figgende sou bange, at se dei Israeliten säögen, dat se blous nuoch äinen

Gedanken harren: Futt van hi! Dei Israeliten schlaugen se harre un jageren 'ne nao bis nao Bet-Horon un nuoch widder bis nao Aseka un Makkeda. Un as se diän Biärg van Bet-Horon dial leipen, dao leit de Häär wane groute Hagel-Stäiner vam Hiëmmel op se runner fallen. Daomet schlaug de Häär mäh Amoriter dout as dei Israeliten met iëhren Schwiärtern. Daotemaolen, as de Häär dei Amoriters in dei Hanne van diän Israeliten 'egafft harre, bîere siëck Josua un reip, dat alle Israeliten dat häören können:

»Sunne, staoh still üöwwer Gibeon,
Du Maone, üöwwer diäm Dale van Ajalon!«

Un dei Sunne stont still, un ouk dei Maone bläif staohn, un dei Figgende van Israeliten mochen ungergaohn.

Düese Viärse stott im Heldenbauke. Bolle en ganzen Dağğ bläif dei Sunne houg am Hiäwen staohn un riägere und rippere siëck nit van diär Stîe. Nuoch nüü vüörhiär un ouk later ächternao nit harre de Häär sou op dat Gebiät van 'nem Menschen 'ehaord un sou wat 'edaon. Guott selwer harre fûör Israel in diän Kampf in'egriëppen.

Josua owwer gongk in dat Lager retur un alle Israeliten met iëhme.

.

Fîf Kanaaniterküönige wett 'efangen un dout 'eschlaon

Josua 10, aus 10 - 27

Dei fîf Amoriterküönige owwer, dei harren siëk opsîte 'schliëcken un siëck in em Hüölluock bi Makkeda verkruoppen. Dao hett me se 'fungen un Josua dat vertallt. Josua befuohl: »Weltert groute Stäiner vüör diän Ingank un stellt Waken vüör diäm Hüölluock op! Iëhrt anneren owwer, holt hi nit Mûlâpen fîl! Allemasch un ächterdrin! Packet se van ächen! Lott se nit in iëhre Stâdt retur! De Häär hiät se in inke Hand 'egafft!«

Josua un sine Kriegslüü schlaugen dei Figgende un wat üöwwer bläif van 'ne, dat konnt siëck in dei fasten Stiädte reddigen.

Josua kam met sinem Volke retur in dat Lager nao Makkeda un brachte diän Frieden met, un nümme im ganzen Lager harre Maut, de Mule uoppen te daun un wat tiëger Israel te seggen.

Nu befuohl Josua: »Weltert dei Stäiner vam Hüöhlingangk wäğğ un bränget dei fîf Küönige rut nao mi!« Me dää dat Hüölluock uoppen un schliëppere dei Küöige daorut: diän Küönig van Jerusalem, diän Küönig

van Hebron, diän Küönig van Jarmut, diän Küönig van Lachisch, diän Küönig von Eglon. Josua reip alle Mannslüü tehoupe un sağge tiöger dei Hauptlüü, dei met iehme in diän Kampf 'etrocken wäären: »Kuommet nao hi un settet inken Faut op diän Nacken van düesen Küönigen! Lott ink nit bange maken! Iehrt mott dapper sin un Maut hewwen! Sou as met düesen Küönigen, sou wätt de Häär dat met all inken Figgenden maken!«

Un Josua schlaug dei Küönige dout un hongk dei Liken an fîf Böümen op, un sei hängen an diän Böümen bis am Aowend. As owwer dei Sunne dial 'egaohn was, befuohl hei: »Schnitt se af un schmitt se in dei Hüöhle, bo se siëck verkruoppen harren!« Un sei welteren groute Stäiner vüör diän Ingangk. Düese Stäiner kann me vandage nuoch seihn.

Josua rait diän ganzen Süden van Kanaan ân siëck

Josua 10, aus 28 - 43

An düesem Dage nahm Josua ouk Makkeda in. Alle Inwüöhners schlaug hei dout. Nümmes konnt siëck reddigen. (...) Dann trock hei van Makkeda nao Libna. Un de Häär gaffe ouk düese Stâdt metsam sinem Küönig in sine Hand. Hei schlaug alle Inwüöhners dout un dää met iehrem Küönig sou as hei dat met diäm Küönige van Jericho 'edaon harre. (...) Drop trock Josua metsamt siner Strîtmacht nao Lachisch, am nöggesten Dage nähmen sei dei Stâdt in un schlaugen sou as in Libna alle Inwüöhners dout.

Üm düese Tid trock Horam, was de Küönig van Geser was, nao buowen, dat hei Lachisch helpen woll, owwer Josau schlaug 'ne metsamt siner Stritmacht, dat nümmes am Liäwen bläif.

Van Lachisch ut trock Josua met sinem Heere nao Eglon. Sei schlöüten dei Stâdt in un nähmen se im Handstrike un dään met diän Inwüöhnern dat, wat se in Lachisch 'edaon harren.

Van Eglon trock Josua nao Hebron, nahm se in un sei schlaugen alle Inwüöhners dout metsamt iehrem Küönige

Dann maken se kährt un tröcken nao Debir (...) Un sou as Josua dat met Hebron un met Libna metsamt iehren Küönigen 'edaon harre, sou makere hei dat ouk met Debir un sinem Küönige.

Op düese Art rait hei dat ganze Land ân siëck: in diär Mirre dat Gebiärge, dat Land met diän Hüegeln im Westen, im Osten dei Afhänge un dat Steppenland im Süden, dat ganze Land van Kadesch-Barnea ân bis Gaza un dat ganze Land Goschen bis Gibeon. In äinem ennzigen Kriegstuoğğ nahm Josua düesen ganzen Landstriëck in un makere siëck alle Kүүnige ungerdaon, denn de Häär, de Guott van Israel, was met iehme un sinem Volke.

Dernao trock Josua met siner Stritmacht in dat Lager nao Gikal retur.

De Norden van Kanaan wett in'enuommen

Josua 11, 1-23

As de Kүүnig van Hazor dat 'ehaort harre, wat Josua 'edaon harre, schickere hei Lüü nao Jobab, was de Kүүnig van Madon was, un nao diäm Kүүnig van Schimron un nao diäm Kүүnig van Achscharf un nao all diän Kүүnigen, dei im Norden im Biärglanne un im Jordandale im Süden van Kinneret un im Hüegelland un op diän Hüegeln van Dor un am grouten Water wuohneren. Ouk schickere hei Būan nao diän Kanaanitern im Osten un Westen, diän Amoritern, Hetitern, Perisitern un Jebusitern op diäm Gebiärge, widder nao diän Hiwitern am Faute vam Biärge Hermon, im Lanne Mizpe.

All düese Völker tröcken ut metsamt iehren Kriegslüüen; dat wäären sou viëlle as Sand am Meer, dat me se nit tellen konnt. Ouk viëlle Stritwagen met Piärren brächen se met. All düese Kүүnige käämen tehoupe un schlaugen iehr Lager op am Water van Merom, dat se dei Israeliten utlöschen wollen.

De Häär owwer språk me Josua: »Sî nit bange! Muornemuorgen üm düese Tid, dao hett iehrt se alle dout 'eschlaon. Dao well iëck all füör suorgen. Nao inkem Siege, dao mott iehrt diän Piärren dei Fautsiähnen düörschnîen un dei Strîtwagen verbriännen!«

Josua makere unvermauët en Ângriëpp op dat Lager am Water van Merom un foll üöwwer se hiär, un de Häär gaffe se in de Gewaolt van diän Israeliten, un sei jageren 'ne nao bis Sidon, dat was ne groute Stâdt, un bis nao Misrefot-Majim un bis an die Glike van Mizpe im Osten, un sei schlaugen alles dout, bis dat nümme mäh üöwwerig bläif. Un sou as de Häär iehme dat befuohlen harre, dää dat Josua: Hei schnäit diän Piärren dei Fautsiähnen düör un verbrannte dei Stritwagen.

Dann makere Josua kährt un nahm dei Stâdt Hazor in; dei harre siëck alle anderen Stiädte im Ümkring ungerdaon 'emaket. (...) Hei schlaug alles dout, nümme bläif am Liäwen, dei Stâdt stiäckere hei met Füüer ân. Ouk dei anderen Stiädte nahm Josua in un leit alle Inwüöhners un iëhre Küönige ümbrängen. Owwer dei Stiädte, dei op diän Hüegeln stönnen, dei verbrannte Josua nit. Alles, wat se an Wäätsaken fügen, ouk dat Veih, dat daileren dei Israeliten unger siëck op, owwer dei Menschen, dei schlaugen se alle dout. Sou harre Guott dat sinem Deiner Mose befuohlen, un Josua holl siëck dao âne.

Sou nahm Josua dat ganze Land in, alle Küönige gräip hei siëck un schlaug se dout. Dao was keine Stâd, dei Frieden makere met Israel, blouß dei Hiwiter, dei in Gibeon wuohneren. Alle anderen mochen in'enuommen wäen. De Här harre se sou starrköppsch 'emaket, dat se siëck opliähneren tiëger Israel, un drümm mochen se ut'eruottet wäen. Sou harre Guott dat diäm Mose befuohlen.

Josua nahm dat ganze Land in, jüst sou, as de Här met Mose 'espruocken harre, un gaffe et diän Israeliten as Äigendum, un jäidem Stamm sinen Ândail. Un im Lanne was nu Ruhe un Frieden.

De Här befiäht: Dat Land wätt op'edäilt

Josua 13, 1 – 7

Josua was nu olt 'ewouërn un in dei Jaohre 'kuommen. Dao sagge de Här tiëger 'ne: »Du büs nu olt un dine Tid es bolle af'eloupen, owwer dao es nuoch viëll Land, dat te verdäilen es: dat ganze Land van diän Philistern met diän fïf Stiädten Gaza, Aschdod, Aschkelon, Gat und Ekron, und daotau dei Awiter im Süden; dat ganze Land der Kanaaniter un dat Land van diän Geschuritern; dat liëtt im Osten van Ägypten. Dao küömmt nuoch tau dat Land van diän Awitern. Dat es dat ganze Land vam Nil-Delta bis nao Ekron, widderhiën dat ganze Land van diän Kanaanitern van diär Stâdt Ara. Dei häört diän Phöniziern, bis nao Afek un dat Land van diän Amoritern, dei Stiädte Gebal im Osten un de ganze Libanon van Baal-Gad am Faute vam Gebiärge Hermon bis dao hiën, bo de Wiägğ nao Hamat gäiht. Alle, dei op diäm Gebiärge wuohnet, vam Libanon ân bis nao Misrefot-Majim, alle Sidonier, dei well iëck verdriwen. Schmite dat Lous un daille düet Land unger diän Israeliten op, ouk dat, wat du nuoch nit in'enuommen hiäs. Dat sall dat Äigendum

van diän niggenenhalf Stämmen sin, dei nuoch kein Land taum Iärwe giëssît vam Jordan 'ekrîen hett.«

Josua maket sin Testament

Josua 24, 1-28

Josua reip alle Stämme nao Sicheim tehoupe un leit alle Öllesten, sine Büöwersten, Richter un Amtslüü kuommen. Un at sei vüör Guott stönnen, sprâk Josua taum ganzen Volk: »De Häär lött ink seggen: >Inke Vüöröllern wuohneren vüör langer Tid giëssît vam Euphrat. Sei hett annere Güötter. Dao leit iëck inken Vâer Abraham rümtrecken im ganzen Lanne Kanaan un gaffe iëhme viëlle Naokuommen. Iëck gaff' iëhme sinen Suohn Isaak, diäm gaff' iëck Jakob un Esau. Jakob owwer un sine Süöhne tröcken raff nao Ägypten. Dao sandte iëck Mose und Aaron un plaogere Ägypten. Dernaol erre iëck ink un inke Vîär ut Ägypten. Un at iëhrt an dat Rou'e Meer 'ekuommen sind un dei Ägypters inken Vîärn naojageren, dao leit iëck dat Water üöwwer dei Ägypters kuommen. Dann mochet iëhrt lange Tid düör dei Wäuste trecken. Iëck hewwe ink in dat Land van diän Amoritern 'ebracht un düet Volk in inke Hanne 'gafft. Sou hett iëhrt dat Land van düesem Volke inniähmen 'ekonnt. Sei reipen Bileam, was de Suohn van Beor was; däa söll ink verflauken, owwer hei moche ink siägnen nao minem Willen. Un as iëhrt üöwwer diän Jordan göngen un nao Jericho käämen, dao stönnen tiëger ink dei Lüü van Jericho, dei Amoriters, Perisiters, Kanaaniters, Hetiters, Girgaschiters, Hiwitters un Jebusiters; owwer iëck gaffe se alle in inke Hand. (...) Un iëck hewwe ink Land 'edaon, üm dat hett iëhrt ink nit Mäuhe 'gafft, un iëck gaffe ink Stiadte, dei hett iëhrt nit 'ebugget. Iëhrt iättet van Wînbiärgen un Uolgeböümen, dei hett iëhrt nit 'epuottet.<

Un Josua sagge buterdiäm: »Drüm fröchet diän Häären un daut iëhme dei Ähre, deinet iëhme trügge! Schedt ink van diän Güöttern, diänen inke Vüöröllern giëssît vam Euphrat un in Ägypten 'edeinet hett. Wann ink dat owwer nit gefäöllt, dann entschedt ink vandage, biäm iëhrt deinen wellt: diän Güöttern, bekken inke Vüöröllern giëssît vam Euphrat un in Ägypten 'edeinet hett, odder diän Amoritergüöttern, diän Götzen van diäm Lanne, bo iëhrt vandage liäwet. Iëck owwer un min Hus, vi wellt diäm Häären deinen.«

Dao sagge dat Volk: »Vi sind duoch nit unwîs, dat vi diän Häären verlaoten un anneren Güttern deint! De Här hiät unse Vîär ut Ägypten 'elett, ut diär Knechtschopp, un hiät vüör unsen Ougen Täiken un Wunner 'edaon un op diäm ganzen Wiägğ sine Hand üöwwer uns 'ehollen. Hei hiät alle Völker un dei Amoriters, dei hi frögger im Lanne liäweren, verdriëwwen. Drüm welt vi ouk diäm Häären deinen. Hei alläine es unse Guott!«

Dao leit Josua dat Volk gaohn un trock siëck retur in sine Wuohnstê.

Josua stiärwet

Josua 24, 29-32

Üöwwern Wîlken, dao sturf Josua, de Suohn van Nun. Hei was hunnertuntiënn Jaohre olt 'ewouërn. Me begrauf 'ne op sinem Iärwlanne Timnat-Serach. Dat liëtt op diäm Gebiärge Ephraim , im Norden vam Biärge Gaasch.

Dat Gebäinte van Josef, dat dei Israeliten ut Ägypten met'ebracht harren, dat begrauwen se in Sichem op diäm Felle, dat Jakob van Hamor sinen Süöhnen füör hunnert Goldstücker 'ekofft harre un dat dei Süöhne van Josef 'iärwet harren.

Ut diär Richtertid

Israel maut dat Land met diän Kanaanitern däilen

Richters 2, 10-23/3, 1-5

Alle dei Menschen, bekke üm Josua sine Tid 'eliäwet harren, wäären nu dout. Annere wäären op'ewassen, dei kannten nit Guott un ouk nit dat, wat hei diän Israeliten Guorres 'edaon harre. Sei dääen, wat diäm Häären nit gefoll: Sei harren diän Guott van iëhren Vüöröllern vergiätten, bekke sei ut Ägypten 'elett harre un bîeren tau anderen Güöttern, tau diän Baalen un tau diär Göttin Astarte.

Dao wouë de Häär vernîig un hei leit Röüwerbanden üöwwer dei Israeliten hiärfallen. Dei plünneren se ut und verkofften se an iëhre Figgende, dei in diär Naoberschopp liäweren. Un sou konnen se iëhren Figgenden nit mäh Mester sin. Sou fake se ouk uttröcken, de Häär trock sine Hand van 'ne af. Sou käämen se in wane groute Nout.

Ümmer un ümmer satte de Häär Richters üöwwer se in, dei makenen se van diän Röüwern fri, owwer dat holp alle nicks: Wann de Richter dout was, fröchen se nit mäh un leipen anderen Güöttern ächterdrîn un bîeren se ân. Sei bläiwen balstüurig un leiten nit af van iëhrem leigen Daun.

Dao wouë de Häär vernîig un sağğe: »Nu sin iëck dat läid! Düet Volk fröchet mi nit un hiät diän Bund nit 'ehollen, diän iëck met iëhren Vüöröllern 'eschluotten hewwe. Drümm well iëck widders keine anderen Völkern verdriwen, dei hî in Kanaan wuohnet un dei Josua verschounet hiät. Met düesen Völkern well iëck dei Israeliten op dei Prouwe stellen, of se mi fröchet, sou as iëhre Vüöröllern, odder nit.«

Dei Israeliten wuohnen nu mirren unger diän Kanaanitern, Hetitern, Amoritern, Perisitern, Hiwitern und Jebusitern un bestarren siëck met diänen iëhren Döchtern un iëhre äigenen Döchter gaffen se diänen iëhren Süöhnen un deineren diänen iëhren Güöttern.

De Richter Otniël

Richters 3, 7- 11

Dat missfoll diäm Häären wane, dat dei Israeliten diän Baalen und diär Güöttin Astarte deineren un derhalwer gaffe hei se in dei Gewaolt van Kuschan-Rischatajims, dat was de Künig van Mesopotamien; diäm mochen dei Kinger Israels acht Jaohre langk deinen. Dao krîscheren dei

Israeliten nao diäm Häären un de Häär schickere iëhnen Otniël, dat hei se reddige; Otniël was de Suohn van Kenas, diäm jüngsten Brouër van Kaleb. Dää wouë Richter un Guott sin Gäist kam op 'ne raff; sou wouë hei Richter un trock ut tiëger diän Küönig van Mesopotamien Kuschan-Rischatajim un Guott gaffe iëhn in sine Hand. Dao was Ruhe im Land vättig Jaohre langk. Und Otniël, de Suohn van Kenas, sturf.

De Richter Ehud reddiget dei Israeliten met Ächterlist

Richters 3, 12 - 25

Owwer dei Israeliten däen wîer, wat diäm Häären nit gefoll. Dao makere de Häär diän Eglon stark; das was de Küönig van diän Moabitern. Dää reip dei Ammoniters un dei Amalekiters tehoue un schlaug Israel un nahm Jericho in, dei Palmenstâdt. Un dei Israeliten mochen diäm Eglon deinen, achtiënn Jaohre langk. Dao krîscheren se wîer naom Häären un de Häär schickere 'ne Ehud vam Stamme Benjamin, dat was de Suohn van Geras. Ehud owwer was en Linkspöüter. Un as dei Israeliten Ehud nao Eglon utschickeren, dat hei iëhme dei Afgaowen bringen söll, dao schmîere siëck Ehud en kuort Schwiärt met twäi Schnîden, dat was op bei'en Sîten scharp 'eschliëppen. Dat verstoppere hei unger sinem Kamesoul op diäm rechten Huëpp. Sou brache hei diäm Küönig Eglon diän Tribut. (Eglon owwer was en wâne dickbûkigen Kâel.) As Ehud sine Afgaowen dial 'elağğt harre, gongk hei met sinen Lüüen, becke dei Saken 'edrîen harren, nao diän hilligen Stäinbillern van Gilgal. Dann gongk hei alläine nuoch enns retur nao Eglon un sağge: »Äih, wach es, Küönig, iëck well di stillekes wat ânvertruggen!« Dao sağge düeser tiëger sine Lüü: »Rut met ink!« Dao göngen alle Lüü rut, dei rundsümme stönnen. Un Ehud kam nao iëhme daorin. De Küönig sat buowen ungerm Dake in em Kabäusken, dat was füör iëhne ganz alläine bestemmet, dao was dat schön kauhl. Dao sağge Ehud: »Luster enns, Guott well di wat seggen.« Eglon stont op van sinem Throune. Ehud owwer streckere sine linke Hand ut un nahm dat scharpe Schwiärt van sinem rechten Huëpp un storre iëhme dat in diän Buk, dat nao diär Schnide ouk nuoch de Griëpp in dat Fett rinfouher; dat Schwiärt owwer trock hei nit rut ut diäm Speck, dat leit hei dao stiëcken. Dann makere hei dei Düör van diäm Kabäusken ächter siëck tau, schlout se af un stäig am Finster rut.

At hei futt was, käämen diäm Küönig sine Deiner un säögen, dat dei Düör tau was un sei säggen: »Villichts es hei te Stauhle 'gaohn un maket sinen Behauf.« Owwer as sei ne lange Tid 'ewachet harren un nümme rutkam, nähmen se diän Schlüöttel, dääen dei Düör uoppen un dao säögen se, dat iêhr Häär dout op diär Äärde lağğ.

Guott reddiget dei Israeliten met Hülpe van em Wîwe

Richters 4, 1- 21

As Ehad dout was, dääen dei Israeliten wîer un wîer, wat diäm Häären missfoll. Dao verkoffte se de Häär in dei Hand van Jabin, dat was de Küönig van Kanaan, dä in Hazor residäiëre. Diäm sin Feldhauptmann was Sisera; dä wuohnere in Haroschet-Gojim. Jabin harre niggenhunnert iserne Strîtwagens . Twüntig Jaohre langk holl hei dei Israeliten unger diär Knute. Derhalwer reipen sei naom Häären üm Hülpe.

Üm düese Tid harre dei Prophetin Debora dat Richteramt. Debora was dat Wîf van Lappidots. Unger 'ner Palme, dei iêhren Namen drauğ, tüschen Rama un Bethel op diäm Gebiärge Ephraim entscherre sei Rechtsfälle, bekke dei Israeliten nao iêhr brächen. Düese Frau leit nao Barak raupen; dat was de Suohn van Abinoam ut Kedesch in Naftali, un as hei dao was, sagğ se tiëger 'ne: »De Häär, wat de Guott van Israel es, dä giëtt di düesen Befiähl: Trecke op diän Biärg Tabor un niähm tiëndousand Mann met di van diän Stämmen Naftali und Sebulon. Iëck owwer well Sisera, wat de Feldhauptmann van Jabin es, nao diär Biëcke Kischon locken met sinen Strîtwagens un siner ganzen Strîtmacht un iêhn dao in dine Hand daun.« Barak sagğ tiëger Debora: »Iëck dau dat blouß, wann ouk *du* met mi treckes. Alläine sîn iëck bange.« »Es guët«, sagğ Debora. »Iëck trecke met di. Owwer de Rouhm fûör düesen Sieg, dä wett dann nit di taufallen, sunnern mi. De Häär wätt Sisera in mine Hand daun, in dei Hand van em Wîwe.«

Sou makere siëck Debora op en Padt un trock met Barak nao Kedesch. Dao mellere me Sisera, dat Barak op diäm Biärg Tabor sine Strîtmacht tehoue 'trocken härre. Fotts reip hei alle sine niggenhunnert iserne Strîtwagens binäin un dat ganze Kriegsvolk, dat met iêhme was un trock van Haroschet an dei Biëcke Kischon. Debora owwer sagğ tiëger Barak: »Dropp un drân! Vandage , dao hiät di de Häär diän Sisera in dine Hand 'egafft! Iëck kann seihn, dat Guott selwer vüör di hiär in dei

Schlacht trecket.« Dao jagere Barak vam Biärge Tabor raff un dei tiënddousend Kriegslüü ächter iëhme drîn. Un de Häär makere diän Sisera bange metsamt all sinen Wagens un diäm ganzen Heere , dat hei van sinem Wagen sprungk un siëck te Faute düör de Dämpe makere. Barak owwer jagere diän Wagens un diäm Heer ächterdrîn bis nao Haroschet-Gojim. Un Sisera sin ganzes Heer wouë te schannen 'emaket un alle Kriegslüü dout 'eschlaon. Sisera owwer reddigere siëck te Faute in dei Nöchte van diäm Telt van Jaël, dat was dat Wîf van diäm Keniter Hebe, will dat de Küönig Jabin van Hazor un dei Sippe Heber Frönne wäären un metäin in Frieden liäweren. Jaël owwer gongk ut diäm Telt daorut, trat Sisera entiëgen un sağğe tiëger 'ne: »Kuomm daorinn! Du brüükes nit bange sin!« Dao gongk Sisera in dat Telt un Jaël dää ne Diëcke üöwwer 'ne. Hei owwer sağğe: »Iëck sin düörsterig; dau mi en biëttken Water! Dao huollere iät dei Kruke met Miälke, gaffe iëhme te drinken un diëckere 'ne wîer tau. Dann sağğe hei nuoch: »Stell diëck in diän Ingangk vam Telt un wann ümmes küömmet un fräöget:

>Es ümmes hi?< dann seğğ: >Näi, nümmes es hi!<. Jaël owwer, dat Wîf van Heber, nahm en Teltblock un en Hâmer in de Hand un gongk ganz sachte duorne bi Sisera.

Dää lağğ op diär Site un was in'eschlaopen, sou labäit was hei. Iät nahm diän Plock van diäm Telt un dräif 'ne düör bei'e Schläöpen, dat de dicke Pinn deipe in de Äärde drungk. Sou sturf de Feldhäär Sisera.

Guott straofet dei Israeliten düör dei Midianiters

Richters 6, 1- 10

Un as dei Israeliten wîer enns wat däen, wat diäm Häären missfoll, gaffe hei se in dei Hand van diän Midianitern un dat siëwen Jaohre langk. Düese pilteren un ungerdruchten se sou harre, dat se siëck in dei Biärge retur tröcken un siëck in Hüöhlen un Schluchten verhorren un siëck dao Festungen buggeren. Un ümmer dann, wann dei Israeliten dei Saot ut'ebracht harren, käämen Midianiters un Amalekiters un dei Wäustenvölkers ut diäm Osten ropp un makenen dei Felder un dat Arn te schannen bis hiën nao Gaza. Sei leiten nicks terügge an Iättewiärk in Israel un stuohlen alles an Veih: Schaope, Hippen, Ringer un Iäsels. Met iëhren Tröppen van Veih un Telten tröcken sei in dat Land, will dat se et

ut'plünnern wollen. Sei wäären sou viëlle as en grouten Schwarm van Heuhüppers, dat me sei un iëhre Kameldiers nit tellen konn.

Sou wouën dei Israeliten bîelarm un krischeren naom Häären üm Hülpe. Dao schickere de Häär en Propheten nao 'ne un dä saǵǵe: »De Häär, wat de Guott van Israel es, lött ink seggen: Ieck hewwe ink ut diär Sklaverigge in Ägypten frî 'emaket un ink nao hi 'elett. Ieck hewwe ink ouk 'eredigget van all diän Völkern, dei ink ungerdrücken wollen. Ieck hewwe düese Völker vüör ink ut diäm Lanne verdriëwen un ink dei Länneriggen 'egafft. Un ieck hewwe ink befuohlen: Ieck bün de Häär, inke Guott! Iehrt sollt nit fröchen un ânbiën dei Gütter van diän Amoritern. Owwer iehrt hett nit op mine Stemme 'haort!«

Guott beraupet Gideon

Richters 6, 11 - 23

Un Guott sin Engel kam un satte siëck unger diän Eikenboum bi Ofra, dä haorde Joasch, diäm Abiëser. Diäm sin Suohn Gideon was am Weiten diärschen in diär Druwenprame in diär Kelterigge, üm dat Kaorn in Siëckerheit te brängen vüör diän Midianitern. Dao stont op äinmaol Guott sin Engel vüör iehme un saǵǵe: »Guott sall met di sin! Du büs jao en dapperen Kael!« Owwer Gideon saǵǵe: »Dat glöüwes du duoch wuohl selwer nit! Wann Guott met uns es, boarümme sind vi dann sou diäl 'edrucht un labäit? Un bo sind all dei Wunner 'ebliëwen, van diänen unse Vîär sou viëll vertallt hett? Sei hett duoch sou fake 'esaǵǵt: >De Häär hiät uns ut Ägypten 'elett<, owwer nu hiät uns de Häär im Stiëcke 'laoten un unger dei Knute van diän Midianitern 'egafft. Hei well nicks mäh mit uns te daun hewwen!« De Häär owwer saǵǵe: »Dau nit sou klaogen! Du hiäs Maut un Mumm un derhalwer wäss du Israel ut diän Hänneren van diän Midianitern frî maken. Daotau hewwe ieck di bestemmet!« Gideon owwer saǵǵe : »Ach, min leiwen Häär, met wat sall ieck Israel reddigen? Mine Sippe es dei klennste in Manasse, un ieck sîn de Jüngkste in miner Famillge.« De Häär owwer saǵǵe tiëger 'ne: »Ieck well di bîstaohn, dat du dei Midianiters schlaon kanns, as wann du dat blouß met *äinem* Mann te daun härres.« Hei owwer saǵǵe dropp: »Wann dat sou es, dann dau mi duoch en Täiken, dat du de Häär büs, bekke met mi küert! Bliff hi, bis dat ieck retur bün, ieck well di wat

metbrängen.« Hei saĝĝe: »Iëck well op di wachen, bis dat du wîer dao büs.« Dao gongk Gideon nao Hus, kuockere en Hippenböcksken un bock Broute ouhne Sûerdäiĝ van em Schiäppel Miähl, laĝĝte dat Fläisch in en Küörfken un gout dei Bräuhe in en Pott un drouĝ dat alles nao buten unger diän Eikboum vüör Guott sinen Engel. Dao saĝĝe düeser tiëger Gideon: »Niähm dat Fläisch un dat Brout, dau dat hi op diän dicken Stäin un geite dei Bräuhe dao drüöwer!« Dat däa Gideon dann ouk. Dao streckere Guott sin Engel diän Staff ut, diän harre hei in diär Hand, un schlaug ganz sachte met diär Spitze op dat Fläisch un dei Broute. Dao kam Füüer rut ut diäm Stäintrumm un dat Füüer frât dat Fläisch un dei Broute. Un Guott sin Engel verschwundt vüör sinen Ougen. Dao was Gideon dat bewiëtten, bekke met iëhme 'küert harre. »Ach, du min leiwen Häären, nu wäit iëck, dat iëck dinen Engel 'seihn hewwe. Nu maut iëck siëcker stiärwen.« Owwer Guott saĝĝe tiëger Gideon: »Nu män sachte! Du brüükes nit bange sin! Du mauss nit stiärwen!« Dao buggere hei diäm Häären an düeser Stê an Altaor; diän näumere hei >Guott es Frieden< un dao stäiht hei vandage nuoch, in Ofra, bo dei Abiëser wuohnet.

Gideon stellt Guott op dei Prouwe

Richters 6, 33- 40

As nu alle Midianiters un Amalekiters un ouk dei Lüü ut diäm Osten binäin 'ekuommen wäären, dao tröcken sei üöwwer diän Jordan un resseren siëck in diär Glike van Jesreel. Dao kam de Gäist van Guott üöwwer Gideon un hei leit dei Hüörner blaosen, dat dei Mannslüü van diär Sippe Abiëser tehoupe käämen. Hei schickere ouk Bûan düör dat Land vam Stamm Manasse un nao Asser, Sebulon un Naftali; un alle käämen tehoupe, dat se iëhme hülpen.

Un Gideon saĝĝe tiëger Guott: »Wann dat waohr es, dat du Israel reddigen woss düör mine Hand, sou as du dat verspruocken hiäs, dann dau mi en Täiken, dat du dat würtleck vüörhiäs. Iëck sîn grâ' tegange un lîe frisch 'eschuorne Wulle taum Dröügen op diän Duorsch. Wann de Dau blouß op dei Wulle fällt un ringsümme es alles dröüge, dann well'k dat glöüwen, dat du Israel reddigen woss.« Un dat was dann ouk sou: As Gideon am anneren Muorgen fröüh opstunt, konn hei diän Dau ut diär

Wulle utwringen, dat gaffe en ganzet Schöölken voll. Un Gideon sagge tiöger Guott: »Niähm mi dat nit krumm, wann'k nuoch äinmaol küere. Ieck well dat nuoch enns verseuken met diär Wulle, owwer düetmaol, dao sall dei Wulle dröüge bliwen un de Dau sall ründsümme op diän Duorschplass fallen.« Un Guott makere dat sou in düeser Nacht: Dei Wulle bläif dröüge, owwer op diär ganzen Diälle, dao lagge de Dau.

Diäm Häären es Israels Strîtmacht te grout

Richters 7, 1- 8

Dao makere siëck Jerubbaal - dat was de twedde Namen van Gideon – fröüh op'n Padt un met iëhm dat ganze Kriegsvolk, dat met iëhme was, un sei resseren siëck an diäm Springel Harod; dat Heerlager van diän Midianitern was im Norden van diäm Hüegel More. Dao sagge Guott tiöger Gideon: »Dat sind mi te viëll Lüü, dei du met 'ebracht hiäs. Wann iehrt Midian ungerkritt, dann möche dat sin, dat iehrt wiählmäutig wett un siëtt: Vi sind dat ganz alläine 'ewiäst. Drüm lao' im ganzen Lager utraupen: Bekke bange es, däa kann nao Hus gaohn.« Dao lerren twäiuntwüntigdousend nao häime; blouß tiënndousend bläiwen bi Gideon. Guott owwer sagge: »Dat sind mi ümmer nuoch te viëll Lüü. Lei'e se runger naom Water, dao well ieck dei Lüü selwer utseuken. Ieck well di seggen, bekke met di trecken sall un bekke nit.« Un hei lerre dat Volk raff naom Water. Un de Här sagge tiöger 'ne: »Bekke dat Water met diär Tunge opschlabbert as en Rüen, diän stell opsîte, ouk, diän, bekke siëck kneit, wann hei drinket. Un wat geschaoğ? Dei met diär Tunge as en Rüen 'elecket harren, dat wäären dreihunnert Mann. Alle anneren owwer harren op diän Kneien dat Water ut diär huohlen Hand 'edrunken. Dao sagge de Här: »Met düesen dreihunnert, dei dat Water met diär Tunge 'elecket hett, dao well ieck ink reddigen un dei Midianiters in dine Hand daun. Dei anneren sollt nao Heime lei'en.« Gideon schickere alle nao Hus in iëhre Telte un sei nähmen dat Iättewiärk un iëhre Blaosehüörner met. Dreihunnert Mann owwer holt hei bi siëck.

Guott helpet Gideon

Richters 7, 8- 22

Dat Lager van diän Midianiter laßgte ungen vüör iëhme in diär Glike.

In diär Nacht saßge de Häär tiöger Gideon: »Staoch op! Gripe dat Lager ân; iëck dau dat in dine Hand! (...) Gideon verdäilere dei dreihunnert Mann op drei Tröpfe. Jäideräine kräiğ en Blaosehuorn un ne Fackel, daotau ne Kruke; dao inne söll hei dei Fackel verhäuen. Gideon saßge: »Vi stellt uns rundsümme dat Lager. Wann iëhrt dat häört, wann iëck un mine Lüü dei Hürner blaoset, dann mott iëhrt ouk dei Hürner blaosen un dann raupen: FÜR Guott un FÜR Gideon!« Üm Middernacht kam Gideon met sinen hunnert Mann an diän Rand van diäm Lager. Dei Midianiter harren grâ' iëhre Waken 'ewesselt. Dao bleisen Gideon sine Lüü dei Hürner un schlaugen dei Kruken kuort. Dei anneren Tröpfe maken dat iäwensou, bleisen dei Hürner un schlaugen dei Kruken kuort. Jäideräine holl in siner linken Füst dei Fackel un in diär rechten Hand dat Huorn. Sei reipen: »Dropp un drân! FÜR Guott un Gideon!« Dao makere de Häär in diäm Lager en grout DÜRÄIN. Dei Midianiter göngen met diäm Schwiärte opäin un tiögerÄIN luos un krischeren. Am Enge biäseere dat ganze Heer in de Richte van Bet-Schitta, Zereda, Sefat-Abel-Mehola un Tabbat.

Gideon well nit KÜÖNIG sin

Richters 8, 22 – 27

Dao säßgen dei Israeliten tiöger Gideon: »Du hiäs uns frî 'maket van diän Midianiter. Drümm sass du unse KÜÖNIG sin. Dat gillet ouk FÜR dine SÜÖHNE un Groutkinger.« Owwer Gideon saßge: »Iëck well nit KÜÖNIG sin ÜÖWWER ink un mine SÜÖHNE un Groutkinger ouk nit. De Häär sall inke KÜÖNIG sin!« Un dann saßge hei nuoch: »Blouß äinen Wunsch heww'k: Daut mi dei Ringe, dei iëhrt diän Figgenden af'enuommen hett.« Dei Ismaeliter harren güllene Ringe in diän Ohren 'ehatt. Dei Israeliten säßgen: »Dat es duoch klar, dei sass du hewwen. Dat daut vi gÄÄNE.« Un dann brerren se en Mantel ut, un jäideräine schmäit dei Ringe dao dropp, bekke hei as BÜÜTE 'nuommen harre. Un düese Ringe, dei wuogen dousensiëwenhunnert Pund, un dao sind nuoch

nit maol dei kleinen Mounde un Purpurklä'ler van diän Midianiter-Küönigen met 'etallt un ouk nit dei Spangen van iëhren Kameldiers.

Un Gideon gout daovan en Guorresbild un stallte dat in siner Häimetstâdt Ofra op. Un ganz Israel dräif dao met iëhme Afgüötterigge. Füör Gideon un sine Famillge woss siëck dat ut taum Verdiärwen.

Gideons Dout

Richters 8, 28 – 32

Sou wouën dei Midianiter 'edûket un beschiämet un sei buorren diän Kopp nit mäh in de Höchte. Un dat Land harre sine Ruhe, vättig Jaohre langk, soulange as Gideon liäwere.

Gideon, bekke siëck ouk Jerubbaal näumere, de Suohn van Joasch, gongk nao Hus un liäwere dao. Hei harre van sinen Wîwern siëwenzig Süöhne. Ouk sine Niäwenfrau, bekke in Sichem wuohnere, harre iëhme en Suohn gebuorn. Diän näumere hei Abimelech.

Un Gideon, der Suohn van Joasch, sturf im hougen Oller. Me begrauf 'ne im Graff van sinem Vâer Joasch in Ofra, in diär Stâdt van diär Sippe Abiëser.

Abimelech well Küönig sin

Richters 9, 1 - 6

Abimelech owwer, de Suohn van Jerubbaal, gongk nao Sichem nao diän Bröüern van siner Mouder, küerere met 'ne un diär ganzen Verwandtschopp un saġġe tiëger se: »Fraoget duoch maol dei Lüü van Sichem: Wat es biätter? Wann alle siëwenzig Süöhne van Gideon tesamen üöwwer ink regäiërt odder wann äin ennziger Mann üöwwer ink Küönig es? Maket dat ouk klaor, dat iëck datseltige Blaut in diän Oddern hewwe as sei dat hett.« Dei Bröüers van siner Mouder küereren met allen Inwüöhnern van Sichem füör Abimilech un will dat hei met 'ne verwandt was, fügen se Gefallen an Abilimech. Un sei gäffen iëhme siëwenzig Silwerstücke ut diäm Tempel van Baal-Berit. Un met düesem Gelle dungk Abimelech Mannslüü, dei hiät nicks mäh te verleisen und dei harren ouk kein Gewiëtten.

Un hei kam in dat Hus van sinem Vâer nao Ofra un schlaug alle sine Bröüers dout, un zwaorns schlachere hei se op em Felsenstäine. Blous Jotam, was sin jüngsten Brouër was, däa kam mit diäm Liäwen daovan, will dat hei siëck verhäuët harre. Dao käämen alle Mannslüü van Sichem

un alle Inwüöhners van diär Festung Millo tehoue un makeren Abimelech taum Küönig bi diär Eike am Stäinmaol van Sichem.

Jotam sine Faobel

Richters 9, 7 – 21

As me dat, wat gescheihn was, diäm Jotam vertallte harre, gongk hei op diän Topp van diäm Biärge Garizim, un reip runner nao diän Lüüen: »Lüü van Sichem, lustert mi tau, wann iehrt dat welt, dat Guott ink häört! Dei Böüme käämen tehoue, dat se siëck en Küönig salwen wöllen. Sei säggen tiöger diän Uolgeboum: Häi, Uolgeboum, woss du Küönig üöwwer uns sin? Owwer de Uolgeboum sägge: »Sall ieck daomet ophäören, dat ieck dat kostbaore Uolge spenne, wat dei Güötter un Menschen an mi priset? Sall ieck op em Throune üöwwer diän Böümen schwiäwen?« Dao säggen dei Böüme tiöger diän Fîgenboum: »Nu mauss du dat maken!« Owwer de Fîgenboum sägge: »Sall ieck villichts daomet ophäören, seute Früchte te driägen un daofüör üöwwer diän Böümen schwiäwen? Dao säggen dei Böüme tiöger diän Wînstock: »Kuomm es, du sass unse Küönig sin!« Owwer de Wînstock sägge: »Sall ieck minen Wîn nit mäh spannen, bo Güötter un Menschen Spass drân hett?« Dao säggen alle Böüme tiöger diän Däörenstrûk: »Nu mauss du unse Küönig sin!« Un de Däörenstrûk sägge tiöger dei Böüme: »Wann dat waohr es, dat ieck inke Küönig sin sall, dann möchet iehrt ink böügen un Schutz seuken unger minem Schadden. Wann iehrt dat nit daut, dann wätt Füüer utgaohn van minen Däören un dat Füüer verbriännet dei Zedern im Libanon.« Naodiäm dat Jotam düet Glîknüs vertallt harre, sägge hei: »Was dat nu richtig, dat iehrt Abimelech tau inkem Küönig 'ewiählet hett? Hett iehrt dat alles vergiätten, wat iehrt Gideon un siner Famillge te verdanken hett? Min Vâer es füör ink in diän Krieg 'etrocken un hiät sin Liäwen in'esatt daofüör, dat hei ink van diän Midianitern frî maket. Owwer iehrt, wat hett iehrt 'emaket? Iehrt hett vandage rebellet tiöger sine Süöhne un hett se dout 'eschlaon, alle op äinmaol, siëwenzig an diär Tahl. Un diär Sklavin iehren Suohn, diän hett iehrt taum Küönig 'emaket, blouß daorümme, will dat hei inke Stammesbrouër es. Wann dat alles Rächt was, dann wünsche ieck ink, dat iehrt met Abimilech glückleck un tefriän liäwet un hei met ink.

Wann iehrt owwer Unrächt 'edaon hett, dann sall van Abimelech Füüer utgaohn un ink alle, dei Büörger van Sichem und dei Inwüöhners van diär Festung, opfriätten! Un van diän Büörgern van Sichem un van diän Inwüöhnern sall Füüer utgaohn, dat diän Abimelech opfriättet.«

As Jotam dat alles 'esağğt harre, leip hei schnao futt un gongk nach Beër. Dao bläif hei, will at hei dao vüör sinem Brouër Abimelech siëcker was.

Abimelech un dei Büörger van Sichem geraon in Korell

Abimelechs Enne

Richters 9, 22 –24/50 - 56

Drei Jaohre langk was Abimelech nu all Küönig üöwwer Israel, dao schickere Guott en böösen Gäist tüschen Abimelech un dei Mannslüü van Sichem, un dei Lüü van Sichem rebellieren tiöger Abimelech. Hei moche nu endlick sine Straofe krîen, will dat hei sine Bröüers üm'ebracht harre. Un ouk dei Mansslüü, dei iehme daobî 'holpen harren, mochen bestraofet wääen.

Abimelech trock nao Tebez, un antlesste nahm hei dei Stâdt in. Dao was owwer ne starke Burg mirren in diär Stâdt. Dao hett siëck alle Mannslüü un Fraumenschen un alle Inwüöhners retur 'etrocken. Sei makenen dei Paorte ächter siëck tau un schöüwen dei Riëggels vüör. Dann stäigen se op dat Dâk van diär Burg. Abimelech owwer woll dei Burg inniähen un gongk ân dei Paorte, will dat hei Füüer dao âne lîen woll. Dao schmâit iehme en Wîf en Müöhlenstâin op diän Kopp. Dä schlaug iehme ne groute, blauërige Wunne. Stiärwensmaote reip hei nao sinem Waffendriäger un sağğe tiöger 'ne : »Trecke din Schwiärt un schlao mi dout! Me sall nit van mi seggen: En Wîf hiät 'ne dout'emaket.« Dao nahm de Waffendriäger sin Schwiärt un stâk 'ne dout un Abimelech sturf. As dat dei Israeliten säögen, dat Abimelech dout was, leipen alle utâin un jäideräine gongk nao Hus terügge. Ouk dei Mannslüü van Sichem kräigen iehre Straofe. De Flauk harre siëck erfüllet, diän Jotam, de Suohn van Gideon, üöwwer sei ut'espruocken harre.

Jiftach wätt de nigge Bâs

Richters 11, 1 –11

Dao gaff' et unger diän Mannslüüen van Gilead äinen, dä was besunners dapper. Hei näumere siëck Jiftach. Sin Vâer was Gilead, sine Mouders was en Houërnwîf. Gilead harre van sinem rächtmäötigen Ehewîf nuoch annere Süöhne un as dei ranwössen, jageren se Jiftach futt un säggen: »Du kriss nicks af vam Iärwe, dat unse Vâer returlött, will dat du nit van unse Mouders afstammes.« Drümm moche Jiftach in dat Land Tob flüchen. (...) Kuorte Tid dropp tröcken dei Ammoniters tiëger dei Israeliten. Dao göngen dei Öllsten van Gilead nao Tob; sei wollen Jiftach birren, dat hei 'ne hülpe. Sei säggen tiëger 'ne: »Kuomm retur! Du mauss uns tiëger dei Ammoniters föühern un unse Bâs sin!« Owver Jiftrach sagge: »Hett iëhrt dat all vergiätten, bu minnächting iëhrt met mi ümme'gaohn sind un bu iëhrt miëck van minem Iärwe verdriëwwen hett? Un nu, bo iëhrt in Nout sind, dao sall iëck ink helpen?« Sei bescherren 'ne sou: »Trecke met uns tiëger dei Ammoniters. Dann sass du unse Küönig sin!« Dao gongk Jiftach met un dat Volk makere 'ne tau sinem Küönig. (...) Jiftach schickere Bûan nao diäm Küönig van diän Ammonitern un leit 'me seggen: »Boarümme büs du in min Land in'efallen? Vi hett duoch keinen Grund, dat vi uns bekriegen mott.« (...)

Jiftach sin Gelüöwnis un sin bitteren Sieg

Richters 11, 28- 39

De Ammoniterküönig leit siëck owver nit van sinen Kriegsplänen afbrängen. Dao kam de Gäist van Guott üöwver Jiftach un Jiftach trock düör dei Giägend van Gilead un Manasse. Van hi ut trock hei tiëger dei Ammoniters. Vüörhiär owver laggte hei en Gelüöwnis af un versprâk Guott: »Wann du mi helpen däus, dat iëck dei Ammoniters ungerkrîen kann un iëck gesund un häile wîer nao Hus kuomme, dann sall dat, wat mi teäiers in de Mäute küömmet ut diär Düör van minem Huwe, dat sall di häören un dat well iëck di as Brandopfer brängen.« Dann trock Jiftach tiëger dei Ammoniters un de Häär gaffe iëhme diän Sieg un dei Figgende in sine Gewaolt.

As Jiftach nao Häime kam, sprungk iëhme sin Döchterken in de Mäute. Iät was am Danzen un schlaug dat Tamburin. Dat Miäken was sin ennzigstes Kind. As Jiftach dat saog, rait hei sine Kläi'er kapott un reip:

»Ach, du min leiwes Döchterken, wat däus du mi duoch en Läid ân! Boarümme däus du mi dat ân? Iëck hewwe diäm Häären min Waort 'egafft un dat maut iëck hollen!« Iät owwer sağğe: »Wat du diäm Häären tau'eluowet hiäs, dat mauß du hollen. Dau met mi, wat du verspruocken hiäs. De Häär hiät di jao ouk 'eholpen, dat du dei Ammoniters unger'ekrîen hiäs.« Dann sağğe iät nuoch: »Iëck hewwe blouß nuoch äinen Wunsch. Lao mi nuoch füör twäi Mounde am Liäwen. Iëck möche op dei Hüegel dao ungen gaohn un met minen Frönndinnen trûern un klaogen, dat iëck unbestatt stiärwen mott.« »Dat draffs du, min Kind, un nu gaoh!«, sağğe de Vâer un gaffe diäm Wechtken twäi Mounde Tid. Sou gongk iät met sinen Frönndinnen op dei Hügels un dao klaogeren sei tesamen, dat iät unbestatt stiärwen moche. As dei Tid üm was, gongk iät nao sinem Vâer terügge, un hei däa ân iëhme dat, wat hei diäm Häären tau'eluowet harre.

Siëg es Schibbolet!

Richters 12, 1-7

Dei Mannslüü van Efraim käämen tehoue, tröcken nao Zafon un maken iëhme Vüörhollungen: »Boarümme hiäs du uns nit 'eraupen, as du tiëger dei Ammoniter 'etrocken büs? Vi wett di dat Hus üöwwerm Kopp met Füüer ânstiäcken.« Jiftach sağğe dropp: »Iëck hewwe ink 'eraupen, owwer iëhrt sind jao nit 'ekuommen! Iëhrt hett miëck im Stiëcke 'laoten! Baorümme küömmet iëhrt nu un bedrügget miëck?« Jiftach reip alle Mannslüü van Gilead tehoue. Sei tröcken tiëger dei Lüü van Efraim un kräigen se unger. Sei gereiten wane in de Bousheit, will dat düese tiëger se 'esağğt harren: »Iëhrt Gileaditer sind jao blouß Pottekrämers, Hack un Mack un bîelige Flüchtlinge ut Ephraim. Inke Häimet liëtt mirren im Land van Efraim un Manasse!« Dao wouën dei Lüü van Jiftach äösig un riëggeleren dei Fouherten nao Efraim üöwwer diän Jordan af. Wann nu en Efraimiter kam un rüöwer woll, freigen se: »Siëg es Schibbolet!« Un wann hei dann >Sibboleth< sağğe, will dat hei dat nit anners utküern konn, pöcken se 'ne un schlaugen 'ne dout. Op düese Art stürwen daotemaolen twäiunvättigdousend Mannslüü ut Efraim.

Dei Gebuort van Simson wätt verkünniget

Richters 13,1 – 5

Van niggem däåen dei Israeliten, wat diām Häären nit gefoll. Dao gaffe hei se vättig Jaohre in dei Gewaolt van diān Philistern. In düeser Tid owwer liāwere en Mann in Zora ut diām Stamme Dan, dä herre Manoach un diām sine Frau konn keine Kinger krîen. Äines Dages stunt en Engel vüör iêhme, diān harre Guott 'eschicket un düeser saḡḡe: »Büs nuëntau konns du kein Kinger krîen, owwer dat wätt siëck ännern. Du wäss in gurrer Huoppnunge sîn un en Suohn op de Welt brāngen. Diāswiāgen draffs du van nu ân kein Bāiër un keinen Wîn drinken un ouk keine unnseligen Spîsen iätten, will dat de Suohn, diān du op de Welt brānges, van siner Gebuort ân Guott 'ewigget es. Sine Haore maut me wassen laoten; me draff se nüümaols schiārnen. Met dinem Suohn well Guott dei Israeliten van diān Philistern frî maken.« (...)

Monoach sin Wîf kräiḡ farrafteg en Suohn un nāumere 'ne Simson. Hei woss op un Guott gaffe iêhme sinen Siāgen un Guott sin Gäist drāif 'ne ân, sine grouten Wiärke te daun.

Simson well siëck bestân met em Philisterwecht

Richters 14, 1 – 9

Simson gongk nao Timna un dao saogḡ hei in diām Philisterduorpe en Wechtken, dat iêhme wāne gefoll. Hei gongk nao Häime un saḡḡe tiēger sine Öllern : »Iëck hewwe dao in Timna unger diān Döchtern van diān Philistern en Wechtken 'eseihn, dao möche iëck miëck met bestân!«

Sin Vāer un sine Mouder owwer säḡḡen tiēger 'ne: »Jao Duonnerkîl! Mauss du pattu ne Philistersche hîraoten, van düesem Volk, dat nit beschnîen es. Giëtt't dao kein Miāken unger diān Döchtern van dinen Bröüern un in dinem ganzen Volke?« Simson saḡḡe tiēger sinen Vāer: »Dei geföllt mi nu maol! Dau mi dat te Leiwe un frigge fûör miëck üm dat Wecht.« Sine Öllern konnen dat nit wiëtten, dat düet alles vam Häären int Wiärk 'esatt was. Hei sochte en Anlaot, dat hei tiēger dei Philisters vüörgaohn konn, denn düese harren ter Tid dei Häärschopp üöwwer dei Israeliten. Sou gongk Simson raff met sinem Vāer un siner Mouder nao Timna.

Un at se an dei Wînbiärge van Timna käämen, gongk hei en Stücksken vam Wiäge af. Op ainmaol kam iêhme dao en jungen Löwen in de

Mäute, dä was wane am bölken. Dao kam de Gäist van Guott üöwwer Simson un hei rait diän Löwen utäin, blouß met sinen Hännen, sou as me en gebraon Böcksen bi Dische utäinritt. Owwer sinen Öllern vertallte hei nicks daovan, wat hei 'edaon harre. As hei nao Timna kam, küerere hei met diäm Wechte un hei fungk grouten Gefallen an iëhme. (...)

De äierste Strît met diän Philistern

Richters 14, 10/15, 1-8

Simson sin Vâer gongk nao Timna un schlout diän Hîraotsverdrağğ af. Simson owwer makere ne groute Bânte, sou was dat Usus bi diän jungen Lüün. (...) Ne Tid dropp – et was grâ' de Weiten-Arn tegange – woll Simson sine Frau beseuken un iêhr en Hippenlämmken brängen. Hei sağge tiêger sinen Schwîgervâer: »Iëck well nao minem Wîwe!« Owwer de Olle leit 'ne nit daorin gaohn un sağge: »Iëck hewwe mennt, du härres keinen Spass mäh an miner Tochter, diäswiägen hewwe iëck se met diäm Brûtleier bestatt. Hîraote duoch statt diässen iêhre jüngere Süster, dei es nuoch städiger!« Simson sağge: »Dei Philisters hett dat selwer in Schuld, wann iëck 'ne dat nu häimtahle!« Hei fongk dreihunnert Fösse, bungk jäi twäi met diän Stiärten tesâmen un stiäckere ne Fackel in diän Knüpp. Dann bott hei dei Fackeln ân un jagere dei Fösse in dei Kaornfeller van diän Philistern. Sou brännten dei Hocken un dat ripe Kaorn dial un ouk dei Uolgeböüme göngen in Flammen op. »Bekke hiät dat 'edaon?« freigen dei Philisters un et wouë lubber, dat düet Simson was: »Dat was de Schwîgersuohn van diäm Mann ut Timna! Dä hiät iëhme sine Frau dao diennt 'enuommen un sinem Brûtleier 'egafft.« Dao tröcken dei Philisters nao Timna ropp un verbrännten dei Frau un iêhren Vâer. Simson owwer sağge tiêger se: »Wann iêhrt dat sou driwet, dann well iëck ink dat vergellen un returtahlen!« Dann trock hei siëck in en Hüölluock bi Etam retur.

Simson schlött dousand Philisters dout

Richters 15, 9 – 15

Dei Philisters föllen in Juda in un schlaugen iêhr Lager in diär Giëgend van Lehi op. Dei Mannslüü van Juda freigen: »Boarümme trecket iêhrt nao hi tiêger uns? « Sei säğgen: »Vi wellt Simson fangen un iëhme dat

häimtahlen, wat hei uns ân'edaon hiät.« Dao göngen dreidousend Mannslüü van Juda nao diär Hüöhle bi Etam un säggen tiöger Simson: »Boarümme hiäs du uns dat ân'edaon?! Du moches dat duoch wiëtten, dat dei Philisters dei Häärschopp hi im Lanne hett!« Simson sägge: »Sei hett blouß dat retur 'ekrîen, wat se mi ân'edaon hett.«

»Vi sind 'ekuommen, üm diëck te bingen un in dei Hanne van diän Philistern te gîen.« Simson owwer sägge tiöger se : »Schwiärt mi, dat iehrt miëck nit ümbränget! « Sei luoweren iehme dat tau, dann bingen se 'ne met twäi niggen Stricken un lerren 'ne ut diär Hüöhle. As Simson nao Lehi kam, jûcheren dei Philisters van Freude. Owwer de Gäist van Guott kam üöwwer iehne un dei Stricke an sinen Armen schmolten sou as Twäiërns-Fiäme, dei dat Füüer verbriännet. Dao saoğ hei en Kinnbacken van 'em Iäsel, diän gräip hei siëck un schlaug dao dousend Philisters met dout.

Simson is nit lichte te fangen

Richters 16, 1 – 3

Simson gongk nao Gaza. Dao saoğ hei en Houërnwîf un gongk met iehme in dat Hus. In diär Stâdt harre siëck dat schnao rüm'eküert: »Simson es hî!« Dei Philisters stallten siëck üm dat Hus, owwer as et am Griëmmeln was, dao wöchen se nit länger un läggen siëck an diär Paorte in diär Stâdtmüüer op dei Lûer. Sei säggen tiëgenäin: »Muornemuorgen, wann dat lechten Dağğ es, dao wellt vi 'ne doutschlaon!« Simson stunt owwer all üm Middernacht op, gongk an dei Paorte in diär Stâdtmüüer, pock dei bei'en Döörflüeggel un rait se samt Pösten un Riëgeln rut. Dann nahm hei se op sine Schullern un draug se bis op diän Hüegel bi Hebron.

Simson sine schwâke Stîe

Richters 16, 4 – 14

Ne Tid dropp fungk hei en wâne grout Gefallen an em Wecht ut diäm Dale Sorek, dat näumere siëck Delila. Dao käämen dei Küönige van diän Philisters nao iehme un säggen: »Küer iehme guët tau un bräng dat rut, bo düese Kael sine Kraft van hiät un wat vi daun mott, dat vi 'ne in unse Gewaolt brängen konnt. Du kriss dann ouk van jäidemäinen van uns dousendunäinhunnert Silwerlinge!« Äines gurren Dages freig Delila

Simson sou bîlööpig: »Siëg es, boarümme büs du sou stark? Wat maut me daun, dat me diëck bännigen kann?« Simson saੱge: »Dat well'k di seggen. Du mauss miëck faste bingen met siëwen Buogensiähnen, dei nuoch nit dröüge sind. Dann kann'k nicks mäh maken un sîn sou schwak as jäider annere Mensch.« Dao brächen dei Kүүnige siëwen Buogensiähnen, dei nuoch nit dröüge wäären, nao Delilia, un iät bungk 'ne faste, derwîlen dei Philisters, dei iëhme an't Fell wollen, in diär Kâmer op diär Lûer läੱgen. At düese nu reipen: »Simson! Dei Philisters sind dao un nu kriss'e din Fett!« dao rait hei met äinem Schlaੱg dei Buogensiähnen utäin, as wann dat Twäiërnsfiäme wäären, dei Fүүer 'fangen hett. Düetmaol kräigen se dat nit rut, boarümme hei sou stark was. Dao saੱge Delila tiëger Simson: »Boarümme hiäs du mi wat vүүr'emaket un boarümme leiges du? Nu seੱg mi duoch, bo iëck diëck farrafteg met faste bingen kann?« Simson gaffe iëhme Beschäid: »Wann me siëwen Stricke niähmet, dei nuoch nümme 'ebrucht hiät, dann sîn iëck verratzt un kann nicks mäh maken. Dann heww'ke nit mäh Kraft as annere Menschen.« Dao nahm Delila nigge Stricke un bungk 'ne daomet faste. Dann reip iät: »Simson! Wahr di! Dei Philisters sind dao un wellt di an't Fell!« In iëhrer Schlaopstuowe, dao lûeren dei Lүү, dei 'ne packen wollen - hei owwer rait dei Stricke van sinen Armen af, at wann dat Twäiërnsfiäme wäären. Dao saੱge Delila tiëger Simson: »Wat sall dat? Ouk düetmaol hiäs du mi wat vүүr'emaket un hiäs mi nit de Waohrheit vertallt! Nu giëww' di en Ruck un saੱg' mi endlick, bo iëck diëck met faste bingen kann!« Dao saੱge Simson: »Wann du siëwen van minen Haorstrüppeln tesamen bingest met diän Kettfiämen van dinem Wiäwstauhl, dann verleise iëck mine Kraft un sîn nit stiärker as all dei anneren Lүү.« Dao leit iät 'ne inschlaopen un flocht dei siëwen Biäseln op sinem Koppe tesämen met diäm Gewiäwe op iëhrem Wiäwstauhl un päöhlere dat alles faste met em Plock. Dann reip iät: »Simson! Dei Philisters!« Hei owwer fouher op ut diäm Schlaope un rait dei geflochenen Locken metsamt diäm Plock un diäm Gewiäwe ut diär Wand.

Simson verrött sin Gehäimnis

Richters 16, 15 – 22

Dao saġġe Delila tiēger Simson: »Bu kanns du dat seggen, dat du miēck maġġs? Din Hiärte häört mi nit! Dreimaol hiäs du miēck beluogen un du hiäs mi nit verraon, bo du dine Kraft van hiäs!« Sou satte iät iēhme Daġġ füör Daġġ tau. Antlesste wouē sine Siäle stiärwensmeue un hei dää sin Hiärte uoppen un saġġe: »Bit nuēndaġġs es nuoch kein Schiär-Mess an minen Kopp 'ekuommen, denn iēck sîn sît miner Gebuort Guott 'ewigget. Wann me mi de Haore afschnäie, dann sîn iēck verraon un verkofft; dann wiket mine Kraft van mi un iēck sîn schwâk, sou as jäider annere Mensch ouk.« As Delila dat nu gewaohr was, dat hei de Waohrheit 'esaġġt harre, dao leit iät de Philisterküönige raupen un saġġe: »Sou, nu es dat souwît! Hei hiät mi sin Hiärte uoppen 'edaon un mi alles ânvertrugget.« Dao käämen dei Philisters anteloupen un brächen ouk dat Geld met. Delila leit Simson in iēhrem Schouten inschlaopen; dann reip iät ennen van diän Philistern, dää schnäit iēhme dei siēwen Locken vam Koppe af. Dao was sine ganze Kraft daodiēnt un van iēhme af'egaohn.



At se dann reipen: »Simson! Dei Philisters sind dao un wellt di dat Fell giärwen!« wouë hei wackerig un dache bi siëck: Ouk düetmaol wätt mi dat geraon, dat iëck frî kuomme, sou as frögger, owwer iëhme was dat nit bewiëtten, dat de Häär van iëhme 'wiëcken was. Dao gräipen iëhne dei Philisters un stääken iëhme dei Ougen ut un läggën iëhme Kîen ân un hei moche dei Müöhle dräägen ächter diän Trallgen im Ramm. Owwer dat Haor op sinem Koppe, dat se iëhme af'eschnîen harren, dat fongk ganz sachte wîer ân met Wachsen.

Simson vergillet Glîkes met Glîkem

Richters 16, 23 - 31

As dei Kûönige van diän Philisters binäin käämen, üm iëhrem Guotte Dagon en grout Opfer te brängen un en Freudenfest te fiern, süngen se:

»Unse Guott hiät 'ne in unse Hand 'egafft,
Simson, unse Figgend, es nu in unse Gewaolt!«

Dann pock se de Wiählmaut un sei reipen: »Bränget diän Käel nao hi, dat vi Spässkes met iëhme driwen!« Dao huolleren se Simson ut diäm Luock un sei dääen iëhme Spît ân. Dann stallten se 'ne tûschen dei Pîlers, dat dat ganze Volk 'ne seihn kann. Alle präisen iëhren Guott un süngen:

»Unse Guott hiät 'ne 'gafft in unse Hand,
unse Figgend es nu in unse Macht!
Dää sou viëll Lüü hiät üm'ebracht
Un te schannen mak're unse Land.«

Simson owwer sagge tiëger diän Jungen, bekke 'ne lerre : »Lao miëck duoch maol füör en Ougenschlaßg luos. Iëck well enns dei Pîlers befäuhlen, dei dat Dâk van diäm Huse driäget, dat iëck miëck en biëttcken dao âne liähnen un ressen kann.« Dat Hus was proppenvoll met Mannslüüen un Fraumenschen, dei iëhren Spass dao âne harren, bu me Simson Spît ândää.

Alläine op diäm flâken Dâke sääten dreidousend Lüü. Ouk alle Künönige van diän Philisters wäären daobi. Simson owwer räip diän Häären ân un bîere siëck: »Min Här un Guott, staoh mi bi un dau mi nuoch äinmaol mine olle Kraft. Iëck well diän Philistern dat vergellen, wat se mi ân'edaon hett, wiännigsten fûör äint van diän bei'en Ougen, dei se mi ut'estuocken hett.« Dao pock hei dei bei'en Pîlers in diär Mirre, bo dat Hus drop laġġte, diän äinen met siner rechten Hand, diän anderen met siner linken Hand. Dann reip hei: »Nu well'k met ink Philisters stiärwen!« Hei druchte un storre met aller Macht tiëger dei Pîlers, bis dat se siëk böchen un inäin fôllen. Dao brak dat ganze Hus tehoupe üöwwer diän Philistern un iëhren Künönigen.



Op düese Ât rait hei mäh Philisters met in diän Dout, as hei tîdliäwens üm'bracht harre. Sine Bröüers käämen met siner ganzen Sippe un huolleren sinen Lîknam. Sei begrauwen 'ne tûschen Zora un Eschtaol im Graff van sinem Vâer Manoach. Twüntig Jaohre langk was Simson Richter in Israel 'ewiän.

En Levit huolt sine Frau nao Häime

Richters 19, 1- 9

In diär Tid, as dat in Israel nuoch keinen Küönig gaffe, dao liäwere im büüsteren Biärglande van Ephraim en Levit. Hei harre siëck 'ne Niäwenfrau 'enuommen, dei stammere ut Bethlehem in Juda. Sei gereiten in Korell un sei leip futt nao iëhrem Vâer. Dao bläif sei väiër Mounde langk. Äines gurren Dages makere siëck iëhr Mann op en Padt met sinem Knecht un twäi Iäseln. Hei woll iëhr guët tauküern, dat se nao iëhme retur kääme. Dei Frau lerre 'ne in dat Hus van iëhrem Vâer. At düeser sinen Schwiegersuohn saog, freuere hei siëck wane un leip iëhme entiëgen. Sin Schwiegervâer holl 'ne faste, dat hei drei Dage langk dao bläif. Sei ääten un drünken un bläiwen dao üöwwer Nacht. (...) As dann de Levit opstunt, woll hei nit länger bliwen un makere siëck op en Padt met siner Frau un sinem Knecht.

Nachtkottäiër 'esocht

Richters 19, 14 -20

As dei Sunne dialgongk, wäären se in diär Nöchte van Gibeä im Lanne vam Stamme Benjamin. Sei göngen vam Wiäge af, üm nao Gibeä te kuommen. Dao wellt se üöwwer Nacht bliwen. Owwer nümme was dao, beke se behiärbärgen woll un sou bläiwen se op diäm Plass unger frîem Hiëmmel. Dao kam et aowends grâ' en ollen Käel van siner Arwet vam Felle, däa was ouk en Früömmen, beke vam Biärgland van Efraïm stammere. Dei anneren Inwüöhners in diär Stâdt, dei haorden bîm Stamme Benjamin. As hei diän Leviten dao saog, bu hei siëck unger frîem Hiëmmel ressure, freig hei 'ne: »Bo woss'e drân? Van bo büs du wägg?« De Levit bescherre 'ne: »Vi reiset van Bethlehem in Juda wît in dat Biärgland Efraïm rin. Dao es min Häime un van dao sîk nao

Bethlehem 'etrocken. Nu well'k wîer nao Häime: iëck sîn en Priester, owwer nümme well miëck üöwwer Nacht opniähmen. Vi hett Strouh un Fauër füör unse Iäsel un Brout un Wîn füör uns selwer.« De olle Mann saĝĝe: »Friede sî met di! Alles, wat di nuoch fählt, dat fingest du bi mi. Du mauss nit üöwwer Nacht unger frîem Hiëmmel schlaopen.« Un hei lerre 'ne in sin Hus un gaffe diän Iäseln Fauër un sei wöschen iëhre Fäute un ääten un drünken.

En aisk Verbriäcken

Richters 19, 22 – 30

At se nuoch sou wuohlgemaut bi Dische sääten, dao käämen op äinmaol Mannslüü ut diär Stâdt, dat wäären rüeckluose Käels, dei stallten siëck üm dat Hus, klopperen tiëger dei Döör un reipen: »Bräng uns diän Kael dao rut, becke in din Hus 'ekuommen es! Vi wellt Bîschlaop met 'me hewwen!« De olle Mann gongk nao buten un saĝĝe: »Nit duoch, Lüü! Daut nit sou wat Leiget! Düese Mann es min Gast, iëhrt drüewet iëhme nit düese Schanne ândaun! Iëck bränge ink mine Tochter, dei es nuoch unberöühert un hiät nuoch nüü wat met em Mann 'ehatt, un ouk dei Frau van diäm Früömden bränge iëck ink. Diänen konnt iëhrt Gewaolt un Schanne ândaun un met 'ne driwen, wat iëhrt wellt. Owwer an minem Gaste, dao drüewet iëhrt ink nit so schändlick vergripen!« Owwer dei Lüü wollen nit op 'ne häören un gäffen keine Ruhe. Dao nahm de Levit sine Niäwenfrau un brache se nao buten. Sei dääen iëhr Gewaolt ân dei ganze Nacht üöwwer un leiten äiërst van iëhr af, as de Muorgen am Griëmmeln was. Dei Frau schliëppere siëck bis an dei Döör; dao brâk se tesâmen. Sou laĝĝ se dao bis an diän lechten Daĝĝ. At iëhr Mann ut diär Döör trat, üm widder te trecken, fungk hei sin Wîf dao; dei ut'estreckten Hanne läĝĝen op diäm Döörsüll. »Staoh op, Wîf! Vi wellt widder trecken!« reip hei se ân, owwer sei konn nit antwuorren, sei was dout. Dao larre hei iëhren Lîknam op diän Iäsel un trock nao Hus. As hei te Häime ân'ekuommen was, nahm hei sin Mess, schnäit diän Lîknam van siner Frau in twüölf Stücke un schickere dei Lîkendäile in alle Landstriëcke van ganz Israel. (...) De Levit gaffe sinen Bûan diän Op-draĝĝ met op diän Wiäĝĝ: »Seĝĝt allen Israeliten: Sou en aisk Verbriäcken es nuoch nüü gescheihn, ziërdiäm dei Israeliten ut Ägypten 'etrocken sind!Bedenket dat un üöwwerlaĝĝt ink, wat te daun es!«

Straofgericht am Stamme Benjamin

Richters 20, aus 1 – 40

Dao tröcken dei Israeliten van Dan bis nao Beerscheba un vam Lanne Gilead ut un käämen binäin as *äin* Mann vüör diäm Hilligdum in Mizpa. Sei freigen: »Bu konn sou'n aisk Verbriäcken gescheihn?« Un de Levit vertallte alles un sägğe: »Dei Mannslüue van Gibeä hett sou en aisk Verbriäcken op siëck 'eladt; sou wat hiät et frögger in Israel nit 'egafft. Berott ink un beschlûtet, wat te daun es.« Dao stönnen alle Israeliten op as *äin* Mann un sägğen: »Nümmes draff nao häime in sin Telt gaohn, ääger dat vi nit dei Lüü van Gibeä af'estraofet hett.« Sou tröcken se resolfähürt un äines Sinns tiöger dei Stâdt Gibeä. Sei schickeren Bûan vüörrut twiärs düör diän ganzen Stamm Benjamin un leiten seggen: »Unger ink es en schwaor Verbriäcken gescheihn. Liëwwert uns dei Mannslüü van Gibeä ut, düet Lumpenpack un Kropptüüg! Vi wellt se doutschlaon un Israel van diäm Böösen frîmaken!« Owwer dei Benjamins wöllen nit häören op dei Stimme van iëhren Bröüern; im Giägendäil: Sei käämen tehoupe ut allen Landstriëcken un Stiädten un tröcken nao Gibeä, üm tiöger dei Israeliten ântegaohn. Me tallte an düesem Dage sessuntwüntigdousend Mann ut diäm Stamme Benjamin, daotau moche me riäken dei siëwenhunnert Mannslüü van Gibeä; dat wäären besunners dappere Kriegslüü. In düeser Strîtmacht gaffe't siëwenhunnert butergewüöhnlecke Ennzelsrîter; dat wäären Linkspöüter, dei met diär Stäin-Schmîte strackwägğ mirren in dat Ziel drääpen. Owwer van diän Israeliten konn me ouk väiërhunnertdousend Kriegslüü tellen, dei met diäm Schwiärt ümgaohn konnen.(...) Et muorgens in aller Frügge brääken se op, tröcken vüör Gibeä un stallten siëck tiöger dei Kriegslüü van Benjamin op. Dei Mannslüü van Benjamin owwer brääken ut diär Stâdt hiärvüör un schlaugen twäiuntwüntig van den Israeliten dout. (...) Dei Israeliten freigen diän Häären: »Sollt vi nuoch enns tiöger unse Bröüer, dei Benjamins in diän Kampf trecken odder sollt vi aftrecken? De Här sägğe: »Jao, trecket nuoch enns tiöger se; muornemuorgen, dao well'k se in inke Gewaolt daun.«

De Stamm Benjamin wett sähnao ut'eruottet

Richters 20, 29 – 47

Un dei Israeliten läggē en Ächterholt un verhorren äinen Däil van iēhren Lüüen ringsümme van Gibeā. Dann stallten se siēck iāwensou op as twäimaol vüörhiär. Dao maken dei Benjaminiter en Utfall, dei Israeliten leiten siēck taum Schīne returschlaon un lockeren se van diär Stâdt diēne. Op diän Straoten van Gibeā nao Bet-El un nao Gibeon schlaugen dei Benjaminiter sou Stück of diärtig Israeliten dout. Dao dāchen dei Benjaminiter: Vi hett se 'schlaon sou as all twäimaol. Dei Israeliten owwer harren siēck af'eküert: Lao' uns lange Hacken maken, dat vi se van diär Stâdt diēne locken op dei Landstraoten. Bi Baal-Tamar owwer, dao hollen se in un stallten siēck diām Figgend. Glîktîdig bräāken dei Mannslüü ut diām Ächterholt bi Geba daorut; dat wāären tiēndousand Kriegslüü. Dei Benjaminiter wāären unverhuowens in düese Falle geraon. De Häär harre diän Israeliten 'eholpen, dat se an düesem Dage fîfuntwüntigdousand Benjaminiter doutschlaon können, alles dappere Kriegslüü. (...) Bu se dat af'eküert harren, stiāckeren se dei Stâdt met Füüer ân, dat Rouk opstāiğ. (...) Dei Lüü vam Stamme Benjamin pock de Grüggel, at se säögen, dat alles verluorn was. Sei leipen nao diär Wāuste tau, owwer dei Israeliten blāiwen 'ne op diän Hacken, un van diär anderen Sîte nähmen dei Israeliten se in de Tange. Alle Mannslüü van Benjamin wouēn ümstallt, in'escluotten, 'ejaget, dial 'emaket van Noha bis nao Gibeā. Achtiēndousand mochen stiärwen. Blouß en ganz kleinen Däil konnt siēck reddigen un leip nao diär Wāuste, naom Rimmonfelsen. Op diän Straoten schlaugen dei Israeliten nuoch enns fîfdousand Benjaminiter dout un later nuoch enns twäidousand. Sou harren dei Israeliten alltehoupe fîfentwüntigdousand Mannslüü van diän Benjaminiter dout'eschlaon. Blouß sesshunnert harren siēck bîm Rimmonfelsen reddigen 'ekonnt. Dao blāiwen se vāiēr Mounde. Dei Mannslüü van diän Israeliten owwer tröcken düör dei ganze Giēgend van Benjamin, schlaugen alles dout, Menschen un Veiħ un brānnten dei Stiādte dial.

De Stamm Benjamin draff nit utstiärwen

Richters 21, 1 – 25

Dei Mannslüü van diän Israeliten owwer harren in Mizpa 'eschwuorn: »Nümmes van uns sall sine Tochter met em Benjaminiter bestân.« Un dat Volk kam nao Bethel, sat dao bis aowends vüör Guott un klaogere: »Häär, du Guott Israels, boarümme hiäs du dat tau'elaoten, dat vandage en ganzen Stamm van uns verschwunnen es? «

Am anneren Dage buggeren se dao en Altaor un brächen diäm Häären Brand- un Dankopfer. Dann freig me: »Bekke van allen Stämmen Israels es vandage nit dao?« Me harre niämleck fierlick 'eluowet: Bekke nit ropp kääme naom Häären nao Mizpa, dä moche stiärwen.

Nu owwer trûeren dei Israeliten üm iëhren Brouerstamm Benjamin un säggen: »Bu konnt vi diän Benjaminitern, dei üöwwerbliëwen sind, helpen, dat se Wîwer kritt? Vi hett duoch 'eschwuorn, dat nümmes van uns sine Tochter mit em Mann van Benjamin koppeläiern draff!« Dao foll 'ne wat in, dat was en Kniëpp. »Es enner van diän Stämmen Israels nit rop'ekuommen nao diäm Häären nao Mizpa?« Sou freigen se, un farrafteg: Nümmes van Jabesch in Gilead was vandage dao 'ewiän. Dao schickeren se twüölfdousand strîtbare Masnslüü nao Jabesch met diäm Oppdrağğ: Schlott dei Inwüöhners alle dout, ouk dei Wîwer un dei Kinner! Blouß dei Wechters, dei siëck nuoch nit met Käels in'elaoten hett, dei mott iëhrt am Liäwen laoten.«. Dei Mannslüü van diän Israeliten fügen in Jabesch väiërhunnert Wechters, dei wäären nuoch Jumpfern un dei brächen se in dat Lager bi Schilo. Dann schickeren dei Israeliten Bûan nao diän Benjaminitern, dei üöwwerliäwet un siëck am Rimmonfelsern verhäuët harren un makenen Frieden met 'ne. Dei sesshunnert Mannslüü göngen nao häime un me gaffe 'ne dei Wechters, dei me in Jabesch verschounet harre. Owwer dat wäären nuoch nit genauğ.

Fraulüü ut Schilo füör Mannslüü van Benjamin

Richters 21, 15 – 25

Dei Israeliten wäären in Trûer, will dat de Häär en Riëtt 'emaket harre tüschen diän Stämmen Israels. Dei Öllesten van diän Israeliten säggen: »Wat konnt vi daun, dat ouk dei anneren Benjaminiters Fraulüü kritt?

Alle Wîwer in Benjamin sind jao dout! En ganzen Stamm draff duoch nit ut'stiärwen!« (...) Un sei säggen: »In jäidem Jaohr, dao wett ne groute Bänte 'effiert in Silo.« Un sei befuohlen diän Benjaminiteren, dei nuoch keine Frau harren: »Liëtt ink op de Lûer in diän Wînbîärgen un wann iëhrt dann seiht, dat dei Döchter van Silo taum Danzen gott, dann gripet jäideräine van ink siëck en Wecht un niähmet dat met in dat Land Benjamin. (...) Dei Mannslüü van Benjamin däen dat un jäideräine rouwere siëck en Wecht un makere et tau siner Frau. Dann tröcken se in iëhr Stammland, buggeren dei Stîädte wîer op.

Dei Israeliten owwer göngen utäin, jäideräine nao sinem Stamme un in sin Häimetland.

In düeser Tid gaffe't nuoch keine Kûönige un jäideräine däa, wat iëhm gefoll.«